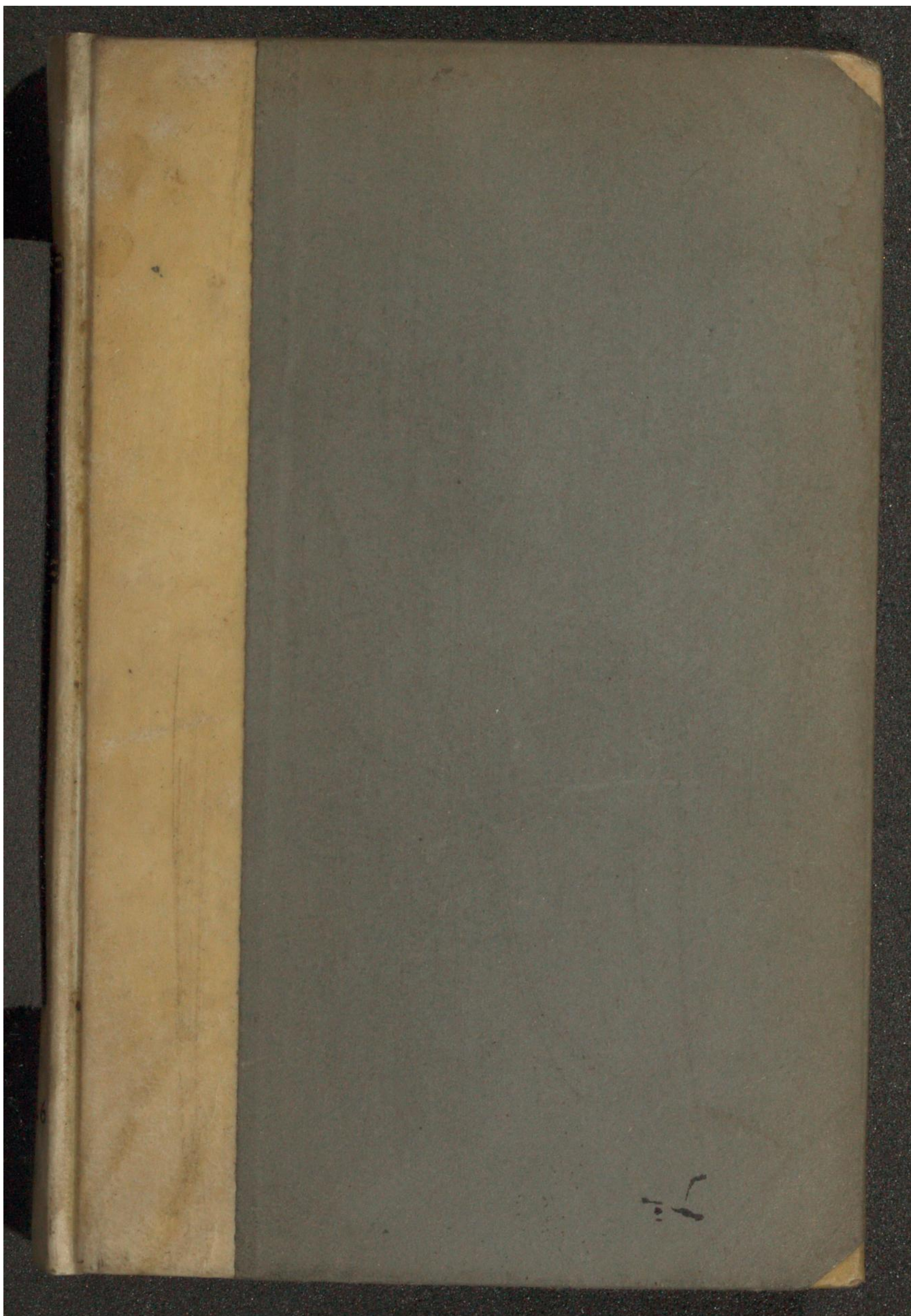
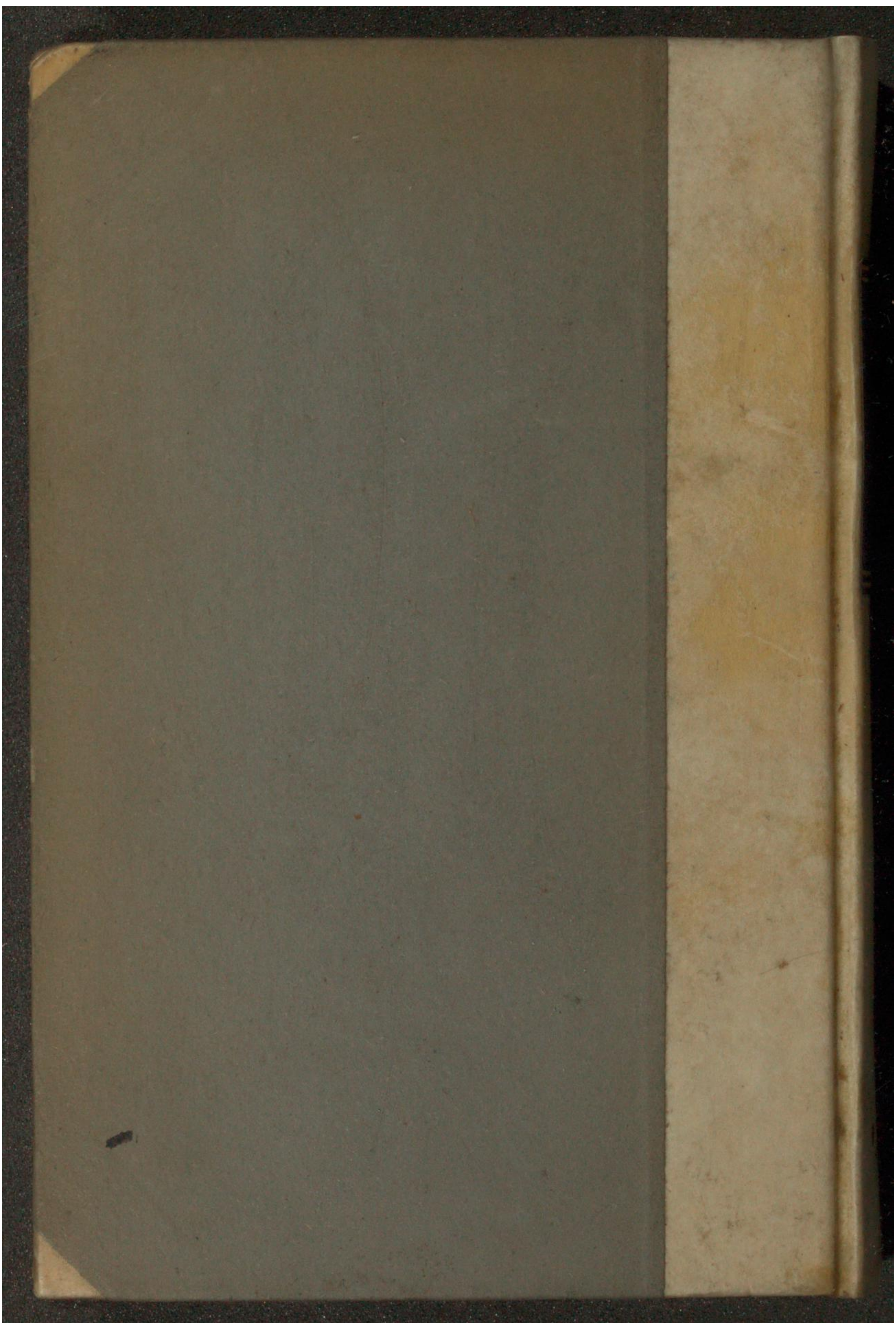
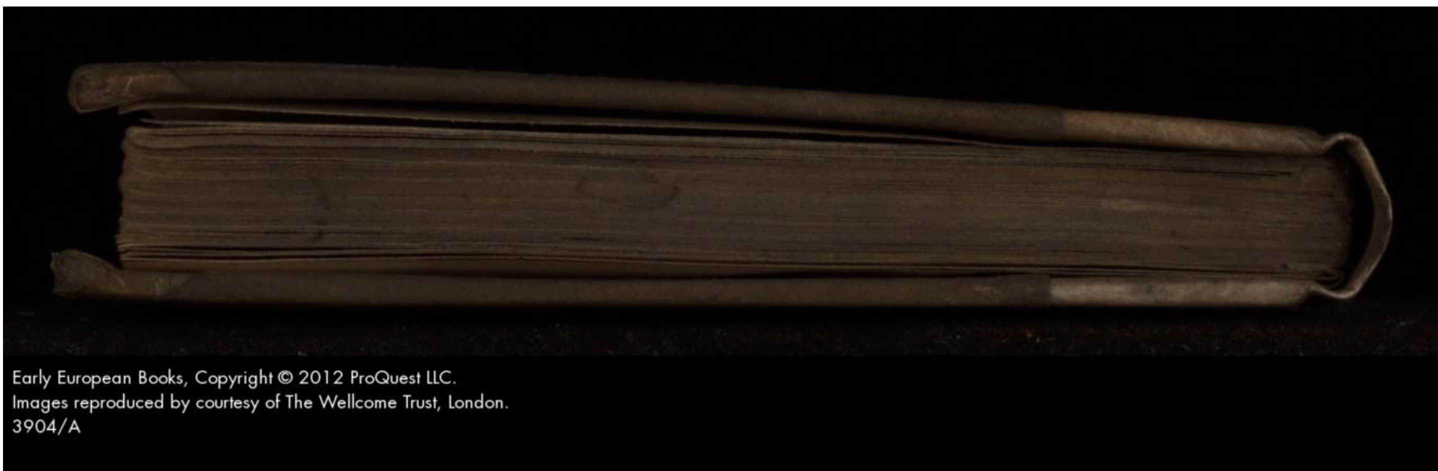
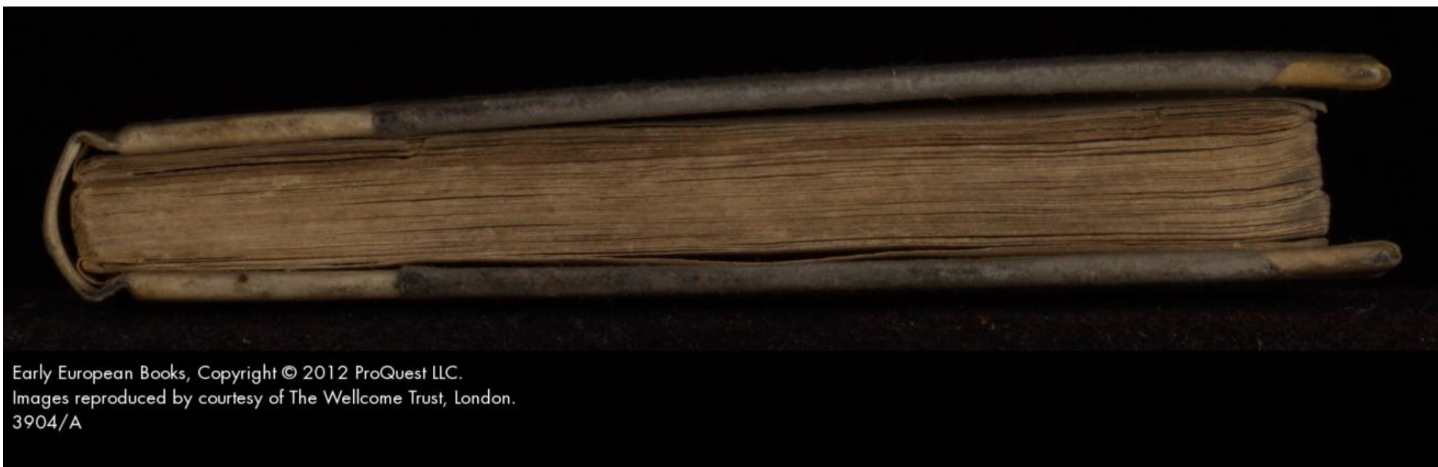



LULLUS.1546
1546







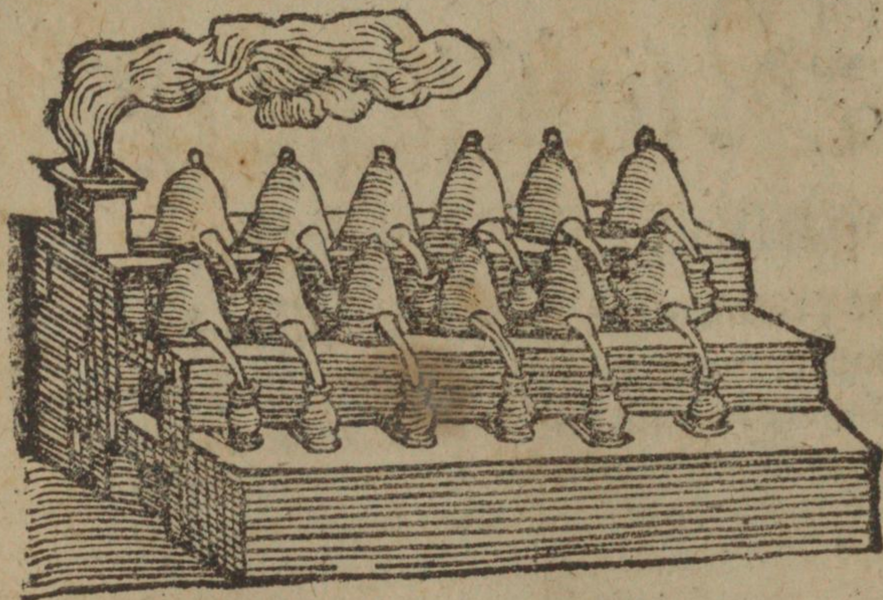


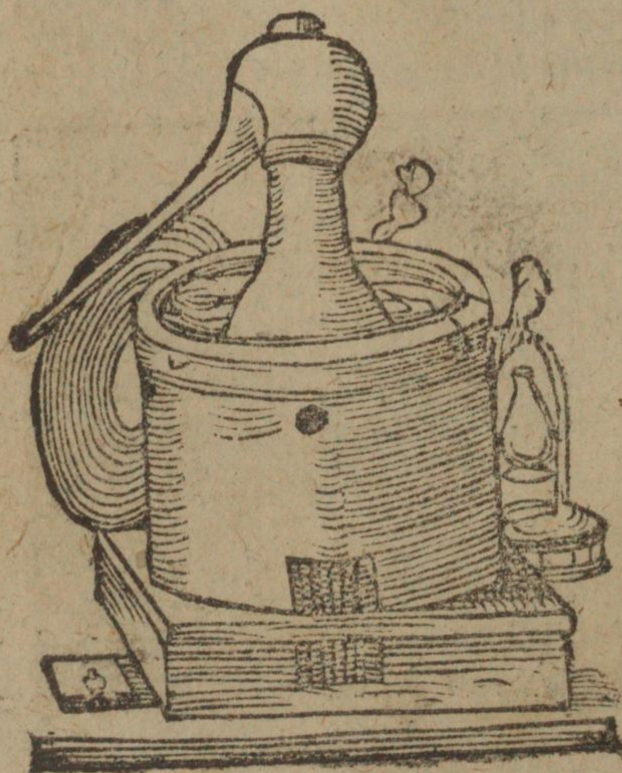


Künstliche eröffnung aller verborgenhayten vnnd gehaymnussen der natur/ durch wölche die ware kunst der Artzney vñ Alchimey/ so mit mancherlay safften/ düfften/ gewächsen/ pflantzungē/ ärtzen Minera/ vnd Edlenstaynen gehandlet/ Von dem Hochglerten Doctor Raymundo Lulio/ vor zeyten Lateynisch beschriben/ Aber yetz newlichen allen Künstlern zů ehre vnnd nutze iñs Hochteütsch verwendet.



M. D. XXXXVI.





DEr Hochgelert vñ würdig Doctor Raymundus beschmertzet sich auff ein zeyt ängstlichen/das er mit weyt erfarnen künsten vnd leren vber sein/so vbermässigen mhů/vñ lang gehaltnen fleiß nochmals dem vmbkrayß der wellt/ weder weyßhayt noch gewinnlichen nutz geschafft/sonder durch haymliche neyd des glücks verhindert/ auch von denen er erlaystung verdienet/sollichen spot vnnd gelächter eruolgt het/ das yetz die Römisch Kirch seiner vnfälligen krafftlosen sorgen/ worten vnnd maynungen selbs wenig achtet/ Ist auß trawrigem kummer in ain wůstin von seinem pracht abgetretten/vnnd mit trůbseliger stim̃ mit Gott gesprachet. Wie lang/ wie beharrliche er doch gedrungen můste werden/so grosse arbait vnd spötliche not vmb seiner fürgetragnen künsten willen zů duldẽ/ vñ sollichs klagen also beharrlich getriben

biß auß verordnūg des/ der aller dergleichen künsten ein vrsprung ist/ ein Sant Benedicten brůder auß seynem Gotßhauß/ durch die öden/ zů stiller laystūg seins pflichtigen gebäts gegangen/ vñ von ferre so ain grausam geheülen vermerckt/ dz er es für eins grym̄en thiers wůten geachtet/ auch jm fürgenom̄en het/ was doch diß wer zůerspähen. Diser het nun durch näherung eins trostlosen menschē klag verstanden/ vñ vermaint einen seiner Conuent brůdern/ Got seine sünd in der wildtnus bewaynen/ Derhalb jm fürgenommen/ seinen mitbrůder auf Gotes barmhertzigkait zůuertrösten. Vnd als er hinzů getretten/ durch den bart vñ seltzame beklaydung/ einen frem̄den wolgestaltē mañ ersehen/ Vnnd als er den angeredt het/ was er daselbs mit so bitterem erseüfftzen/ in so forchtsam̄er wůste sucht/ vō dem würdigen mañ Raymundo hertzlich antwort vnnd bitt empfangen. Dieweyl er seiner kranckhait kain artzney zů geben wißt/ das er sye doch mit

fra

fragen vnuerpitteret solt lassen/vnd jn in seinem leiden ersterben. Darüber der münch durch wunder vnd erbermbd bewegt/jn zů trösten sagt/Vnser Got vñ heyland Christus / der volkomen trost aller trübseligen wurd sein beger gnedigklich ergötzen/vñ fruchtbarlichen außwåben/das er in jm angezetlet het/wölches auch Raymundus nicht vernaint Got müglich in allen fügsamen creaturen/aber durch mancher vngeschickligkait gottes werck offt verwirret sein/vñ vnfähig des gunsts Gottes(dañ nach art des zeügs/werdent alle ding gestaltet) Der münch aber / als er in weysem gespräch/in Gottes allmåchtigkait/aller gschöpffen krefft vñ wirckung beschlossen/ vñ auß gesprochen wie Gott durch sy möchte alles wöllen vñ volenden/jn auch ernstlich vmb eröffnũg seines namens gepeten/vñ als er jhm den vnwilligklich ernent/befunden dē weyt berümpten Doctor sein/wölches kuntschafft er so lange zeit begeret het/fleyssig beworbē/ seytmal er alle zeyt zů nutz

 vnd

Vnd hayl der welt gedrungen het / das er auch sein kloster vnd conuent brůder seiner zůkunfft gerüchte zewirdigen / vñ alda kunst vmb kunst / vnnd gepürliche vergeltung seines ernstlichen fleysses zů erholē / getrőster hoffnung da mit fünff feltiger wåsenligkeit zůuolstrecken / das er biß her von haimlichen krefften ꝺ natur vñ wesenhayt / aller dingen / so zů ꝺ ertzney vñ alchimey geschaffen sein / vnuolkomēen practicieret vnnd geübt het / Auß wőlcher erbietung nun sy bayd verwant vnd verglübdet / nach trőstlicher strenger ergrindung der sachē / diß bůchlin samenhafft / vonn wunderbarlicher haylung leyblicher gebrechen / vnd von wunderkrefftiger verwandlung der vnuolkomnen Metallen / in lauters gold vnd silber / inns Lateyn verfasset haben wie verteütscht hernach volget.

SEytemal die vnermäßlich allmächtigkayt/ vnsers ainigen vnnd allerhöchsten Gottes/ nit die minsten tugent vñ krefft seines gunstes/ in die gehaimnuß der natur / menschlichem geschlecht zů gůt als ainen edlesten schatz/ dergestalt verschlossen hat/ das es mit warer verwunderung vñ er seiner gnad vnd gaben/ zů jrer ergründũg geraytzt/ vñ wa die erlangt vñ bekañt / nit menschlichẽ krefften / sonnder dem vbernatürlichen werckmayster vñ lerer zůgmessen/ auch durch die selben/ alle mennschliche córper/ vonn sichtiger baufelligkait auffs müglichest/ biß zů gesteckτem zil jhres endes entweret vnd gehaylet / dergleychen auch mit gewerben der mettallen on theüren kosten gemert vnd erhalten wurd/ habe ich Raymundus diß drittaylet bůchlin allẽ künstlern/ witwẽ vñ waisen zů trost/ als mein pfündlein von

 Got

Gott empfangen/nicht in die erdẽ/wie der vngetrew knecht/vergraben/sonnder das/so durch der argen vertust vnd verhalten was/sampt dem meinen her für gedolben / vnd der gemainen natur anfeng/ordnungen vñ krefft/zů bayden obgemelten künsten dienstlich/ auch dẽ ainfältigen verstäntlich vñ nutzbar machen wöllen/Wölches / wiewol es den ainfältigen lesern/ im anfang verwicklet vñ schwer verständig duncken/wirt freylich in gedultigem beharren jres lesen jnen nit wenig frücht vñ ergetzung entlichen zů dienen.

Sollichs wercklein hab ich inn drey tayl vnderschyden/ Im ersten tayl vermeld ich dz fürnemẽ/erkantnuß vñ außziehung võ allen elementischen dingen.

Im andern / die maß vnnd weyß zů practicieren vñ zehandlen zům brauch menschlicher leyben.

Im dritten würckliche ordnung der verwendung aller ertzischen cörper vnd aigenschafften/ins silber oder das gold.

An-

Anfencklichen o jr geliebten wirt nit vnbequem sein/ vnd fürderlich die wissenhait vnd verstäntnuß der gewonlichesten anfeng der Philosophey/in wölche diß vnnser fürnemen eingewurtzet/ vnd also befestet ist/das jeder künstler/ so die mittelmässig begriffenn hett/yetz selbs gebreuchliche instrumēt vñ werckzeüg/rüsten vñ berayten kan/ wie volgend angezaygt wirt in kurtz begriffner sum̃a. Es seynd aber fürnemlich drey anfäng vnd gattierung/yedem artzet oder Alchimisten/fast kumenlich zůuer mercken vnd zů verstehn. Der erst ist aygennschafft des zeügs der materien/ von wañen vnd von wem er sein wesen vnnd gestalt vrsprüngklich an sich gefaßt/vñ entpfangen habe/ Dann so der zeug also ist/wie die natur erforderet/ so ist er auch der gestaltung fähig/wölche auch durch prächenligkait vñ schwachheyt der eingedruckten dingen/nit mag verweyteret werden/ dieweyl die krafft des vrspüngklichen mittels/zwischen

der materi vnnd wesenligkayten würckt/wie hernach wirt kundt sein / Der ander anfang gegen dem ersten geschätzet/ist gantz ainsam vnd schlecht/ dañ er ist des ersten mittel selbs/also / das er es volendet/Der dritt der ist der fünffältigen wesenligkayt/an wölchenn siben würcklich krefft/würcklichen vnd vnderweyßlichen /. durch fünff wesenligkayten diser vndersten dingen/ vnnd materien mitel sam hangend.

Der erst anfang / oder zeüg vnd materi des ersten anfanges / ist das quecksilber mit allen seinen metallen vñ wandelbaren ärtzen inn der verweyssenung/ die ich hernach wurde eröffnen. Der ander anfang oder sein materi / seynd die subtylisten wasser/in wölchen die letechtigen ding/mittelmässiger wesenschaft vnd zartes zeugs zerfliessen/da die waren kreffte der ärtzen / minera genannt rastent/dann die materi des dritten anfanges/ist fast wesenlich durch die wirckungen vnd aspect der behafften vnd

irrigen sternen/durch deren einfluß jhr aygenschafft/mitzůsatze des andern anfanges/so im mittel der minerischenn krefften wonend/gestercket würdet/zů gleich in den kreütern/thyeren vnd metallen/Darumb wirdt der erst anfang geursacht anzůnemen den dritten samt allen jenigen seinen krefften/ die vonn himel kummen/vnnd aller geschöpfften dingen volkomenhayt vñ gestalt seind/wie durch anhengig vrsprüng oder anfeng klärlich ersehen wirdt/Welche aber materlichen züg von dem erstē gepürt/von welchem die würckung oder krafft der minera außgeht/so da ist die fünfft elementisch wesenhait/ vnd ein einsame materi vñ zeüg/die würcke durchs anziehen der gestalt der fünfften himelischen wesenligkait so inn sie fleüßt vnd eingetruckt wirt/ Darumb dise mittel krafft/so von jener scharpffen krafft geschwångert wirt/ verstelt vnnd setzt des ersten anfangs materi/ durch materlichē gegenfluß künstlichē

in

in ein würcklichs wesen/in mitler wür ckung der minera vnd ertz / welche ist ein gemain ding des gestains/ ertzney/ vnd metalls.

Dann ain yeder vnderschaid/ den yede von der anderen entpfacht/ würde bewegt durch die eingestaltung so jr in mancherlay maß zügewendt wirdt / weil genennte krafft/in schöpffung oder gepärung/vnd verwanderung der metallen in Elixir/bedarff der information vñ verstaltung/so entpfangē wirt durch würckung der außwendigē hitz/ welche die krafft der minera beweget/ nach dem wissenhafftigen fürsatz des natürlichen künstlers/wie ferrer gehört wirdt/auß anmütung/des Großmechtigen künigs Ruprechts/also wie mit wenigerer eüsserlicher hitze/die materi der metallen/durch mitwürckung der minera ins edelgstain vergstaltet werde/in langsam̃erer bewegūg. Item weiter/was die artzney zefürderen gemelte krafft.bedarff in mer hitz vnd gäherer bewegung.

Darum̃ solt jr dise verborgne kraft er lernen so durch zůfügung vñ vgiessung dreyer yetzberürter anfengē geursacht/ vnd samt jrer vrsprüngklichē würckūg erkeñt wirt/ so da kumpt auß der grösse vñ gstalt vnderschidlich/ vnd auß bewegūg des himels vñ gstirns/ vñ auß den gepärlichē vñ zergengklichē dingē/ die von jr bewegt vñ gestaltet werden (nit vermaint/ das ich den künstler dringen wöll/ mit figuren vñ bilden des himels durch erkantnus seiner bewegnussen zů probieren/ Wie etlich Philosophen nötig geacht haben/ Dañ hierzů ist gnůgsam die verstendtnuß der einfliessung hymmlischer hitz/ so durch seinfigur ein gestaltet vnd vnderricht/ auch solche krefft der wolgeschickten eygenschafft der materi eingegossen/ werden inn der zerlassung vñ zerschaidung mit gescheidigkait der natur vnnd des künstlers) Welche aber ein herdte materi zů dem anfang jrer natur entlich also verwand

let, das sie bequem sey zů entpfahunng vnnd gepårung der kråfften/so durch starcke minera inn den wasseren eingeflossen seind/wie sy auch die gestaltparen krafft des vrsprüngklichen jnnerlichen vnuolkommen wesens annympt vnd schlindt/ Jn welchem die Philosophen betördt zů jener straff geweßt/die erkent hetten/wie die himmlisch würckung/mit jrem grossen Adel/ aller vñ yeder geelementen naturen/alle zeit vermainsamet/in vermengte ding/ebē als wol künstlich als natürlich zerfleüsset seer wundersā/auß art natürlicher kreften vnd vnderwürfflichen eygenschafften vnd materien.

Wisset auch diß jr geliebten/das die natur nichts würcket/ dann allain zů vnderwerffung/der aller minsten dinden/mag auch kain kraft an sich fassen dann allain durch volgung seiner würckunng/ wie auch die constellation der sternen nicht dulden mögen/zeittlicher puncten stettigkait/inn gewiser krafft

die nitt vonn stund an gemanigfeltiget werd/Wann yhe die zeytung der Constellation ist/gegen den waltzungen der himelischen kreyssen/also klain/das sie zůuor allweg von einer krafft in die andern drittet/Darum̄ wiewol wir an erkantnus seiner bewegungen/in der grösse vñ gestalt/vnd an die kunst/zů erraychung sittlicher himlischer obbenēnter krefften/nit zů geschwindt verhelffen mügen/dieweil sie allen disen vnderstē dingē gmain sind/wöllen wir doch die auch inn yhenen wasseren/ so mitt minerischen oder ertzischen krefften dahin geschwängeret vnd vermengt seind/also einschliessen/ das wir kurtzer zeyt vil würckung vnd krefften beweysen vnd erzaigen mögenn/ entlich der gestalt/ das elixir oder die menschlich ertzney/ oder das edel gestain vollendet würdt/ Dann so gedachte tugendt oder die gemain krafft/die zůuor ist vnnd kumbt vom himmel durch den natürlichenn lauff/inn erster materi was zůgelassen

hatt von eygner wirckung in merung des jrrdischē liechts/so künstlich durch den dunst sublimirt vnd distilliert wirt so entpfacht sy/mit feür vñ verminderung/durch die kraft/nach natürlicher anziehunng / etwas wunnderbarliche macht/ durch welche zůmal die låren schwachen ding/ In ein fliessend subtiligkait anderer krefften/im verborgnen gaist vñ einsamen weter durch stercker werden.

Doch merckt vorab/das dise an sich ziehung der ainsamen kråften / auch zů gleich ist in allen materlichen kråfften/ also das sie durch alle übung vnd würckhung jr/nymmer ichts anders/ zůnemen mag/ dann das jr mit natur vnd materi gleich vnd einhellig ist/zůgleich durch eindruckhung der herabsteygenden hymelischen einfliessung/ vnd gewaltsamen subtiligkait des gestirns vñ künstlers/auß wölcher die geendet materi/inn diser vndersten natur besonder krafft/sampt anderer materi gemaynsamkait

samkait anzeücht/ vnd erhalten wirt/ wie der Gaist der Seelen/ Also tödt der Basiliscus durch verborgne kraft seins gesichts/ also zerschmeltzt der stral oder wetterplitzig dz gellt on verletzung des seckels oder bewtels/ Diß samenhafft alles ist aber nichts anders/ dann die macht der fünffeltigen wesenligkait/ die also versamlet/ eingezogen/ vnd inn einsamer ainfaltiger materi vnnd gattung der Elementen geborn/ nach dem als eines vber das ander herschet/ aber durch vor gedachte würckliche kräfft/ mit den fünffeltigen wesenligkayte der Elementen/ in gewyser vnd aygentlicher endung jres gewalts/ vereinbaret werden/ Wie im Basilisco vnd schawr oder stral scheinlich ist/ die eines höheren vnnd aller einsamesten Elements/ in einsamer materi/ gewalt vnd krafft habed/ durch eingiessung anderer sechs kräfften/ darum tödten sie gählingen. Also auch die vermengten ärtzneyen/ in einer subtilen materien vnd zamen ver

gleychung/bald gleichsam̃ verwand-
lend/menschliche oder metallische leib/
mit jnnerlicher schmeydigung/ durch-
dringung/haltung/vnd dicꝁerung der
fünffeltigen wesenligkait/ darauß eli-
xir werde.

Nun haben wir dreyerlay betrach-
tung im anfang des andern. Zum erstẽ
menschliche Artzney/Zum anderen/ver
wandlung vnnd waare änderung der
Metallen/Zů dritten/das edelgestein/
Inn der ersten durch lüfftige vnd wet
terbare wasser/In den andern zwayen
durch lüfftige vnd jrrdische/ Dieweyl
die jrrdischen ainer/ vnnd die lüfftigen
ainer andern natur seind. Die jrrdischñ
haben ain häftige dickmachende kraft
Aber die lüfftigen seind gwaltig zůhär
dten vnd zůstellen/zůgleich inn Elixir/
vnd inn das edelgestain/ nach dem die
materi bayden vergleicht/vnd starcker
kräfft der Minera nottürfftig ist/ohn
etwas einfeüirung/so von hym̃elischen
kräfften geuilfeltiget/ein starrige hart-

machende würckhung hat/ vnd ander vnnd nachuolget der aygenschafft der materi vnd des orts / Darumb werden die inn jrrdische örter eingedolben/ dieweyl jn kain anders Element gemesser vnd gelegner ist/auch kundt vnd erfaren ist/das die stromen hymlischer leyben nyenen so eingestältig verfaßt werden/als in dem erdtreich/ Dann solche macht habend die streymen himlischer cörper/so in die erden fliessen/das sie vnaußsprechenliche grausame ding gwaltigklichen würckend/ seytemal sie anzügig/bewegbar/zwanglsam/ starckmächtig/vnd vest/ auch ain gepärerin seind aller/ eingestältig in figuren/ vnd in manigfeltigen subtilen gestalten mit einwürcklicher hilff/ die jr die son gibt/ in krafft jres lauffs vn̄ bewegung/wölche auch ist die anfengklich mittel vnd stäte vorgestaltūg aller diser vndersten natur/so in drey vrsprüngklich vnderschid/namlichen/in die thier /gewächß vnd minera/gethailt wirt. So nun die

erden das orth ist/ in wölliches aller sternen streymen jhr aigne kräfft zůsamen giessend/so werden mit lebendbringender würckung aller seine tayl/gleich als vom tod seiner vnärtigkait/durch himlischen gayst/vnd zůsatz/ zů nutzparem leben erwecket/Ja wir sagen noch mer das die vnsere wasser/so in die erden sitzen/mit aignen kräfften jrer arth vnd aigenschaft annemen. Wölche aber die erden vom himel auß aigner krafft an sich zeücht/ vnd etwas stercker/ wann der Diemant das eysen bhalt/Wañ die aygenschafft ist der himlischen krafft/ wölche ye grösser sie von himel in jrrdische Element steyget/ ye mer sie durch den gaist jrrdischer anleybung erwachset//biß sie in zäher dickung vñ festung zum forderſten erspüret/vnd also gwiß vnd kündtlich wirt/ das kain jrrdischer cörper oder ding/so in seiner gäntze vnd vestigkait verhafft/zůkomender kräfften weder begreiflich/noch behaltig ist/
so lang

so lang/biß mitle sein wäsenligkait(wel che der gaist oder lufft ist) als ein leben der seel/vom ersten leyb entpfangen/er- waycht/geschmeydiget vnd begwelti- get wirdt/ Dermassen wirdt auch vol- gend/sein lufft/gayst/oder dunst/gleich sam von jrem bauch nach erforderung der natur entzogen/vñ darumb/ durch vnsere vergleychte kunst der aigne na- tur der materien vnnd aller höchstenn lufft oder gayst / in welchem die cörper erhalten / vnd in zerlaßner waychung/ sampt vnserm gayst/der innwendig ist vergraben/angenom̃en / Vnd mit sol- lichem lufft/ dunst/ vnnd gayst/hertten wir das gemain queckſilber / inn so be- wert vnd gůt silber/ als es von der mi- nera on hitz/ sein mag / Was mag nun dz queckſilber thůn mit seiner zamētrei- bung/in andern materien/ so es die ge- mainen vertädigen ding on feür also ad len mag? Das sey nu von den wäserigē wassern/der gewächs vnd minera/ver steht aller ertzischē dingē/ so in dē adern

der erden verborgen ligend/vnd aller deren die auff erden wachsen vnd wäserē/ feüchtigkait/zů beraytung der ärtzney vnd alchimey/in gemain gesagt.

Dieweyl also die fünffeltig wensenligkait zům thayl vermelt ist / wöllen wir nun von jrer außziehung kurtzē bericht geben / vnd an der fünffeltigen wesenligkayt deß weyns anfahen / seytemal sye die krafft / durch wölche alle dises bůchs wirckūg/volkomen ist vñ wirt/ Es ist je jeder vō natur deß vnsterblichē lebens also begirig / das er in ersüchung eins solchen dings/so den menschlichen leib von der zerstörligkait vñ vnzerwär ligkait/vrsprüngklich erretten mög/ sich emsig bearbaytet vñ bemüet / wie wol vnkrefftig / vnnd nichtig/ weyl nit allayn vnser warhafftiger Philosophus Paulus seinen Hebreern sagt/Es sey ye dem menschen verordnet ein mal zesterben/sond auch Got/die warhayt selbs/ allen menschen dazůmal fürkomen/ da er Adam auß dem Paradeyß gestossen/

vnnd ein Cherubin sampt ainem glantzenden feürigen schwerdt/zů bewarũg deß baums des lebens/ das er nit darzů gehn nüssen vnd ewig leben möcht/gelegeret het/wie Job zů Got spricht/kurtz sein die tag des menschen/ Jr zal ist bey dir/du lest jn sein zil gesteckt/ das nicht mag fürkomen werden/Derhalbē gãtz fanteſtiſch wer/menschlicher leibē sterblich leben / sich vnderstehn zů ewigen/ welches wir auch in kainen weg gedencken/sonder wir wöllē mit gnad Gots solliche ertzneyen außerlösen / die durch Gottes ordnung vñ gunst die leib vō gebrächen vñ verderbnus hailen vñ wider bringen/biß zů gesetztē stündlin deß vnuermeidlichen tods yed creaturen/Dañ die naturlich klůghait/vñ gab Gottes weyßt vnns/wie der menschlich cörper ein zeyt/durch das frischer/vñ durch dz minder zergengklich ding / von der zergengklichen zerstörligkait enthalten vñ von der sucht gehailet/auch wie die gebrechenligkayt vnnd volkommenhayt

ein andern spänig vñ widrig werd/vnd wie ein gleichs mit gleichem vergesellet noch gleicher gestaltet werde/Daher kain ding/das zů jenem/so nienen vnd geprächlich ist/genaiget ist/mag durch vergestaltung seines gleichen erhalten werden/sonder man můß jm zůstellen ein sollichs ding/das jm verwant/ genaigt/vnd gemäß sey/welches ye krefftiger vñ einmütiger es jm zůgewant/je minder widerspenig zerstörlich/ vnd geprechenlich es sein wirt/Aber sölche ertzney ist nochmals schier nienen eröffnet/ in welcher so mechtige naygung/ vnnd krefftige anzigligkait des wesens sey/dz sy es in menschlichen leiben/ biß zů hoher verwunderung/bewеißt hab/Wañ kain weltliche artzney vermags/ on vnsern disen weserlichen vrspüngklichenn samen/deß himlischen lebens/ oder deß so vom himel lebt vñ weseret/ der da genent wirt die fünfft wesenhayt / wann er entweret die flaische von der zerstörligkait / besterckt die geelementierten/

erneweret die veralteten jugent/macht ledig den gaist/ verdewt das vndewig/ befestet das lind/linderet das fest/ mest das mager/schwechet das fayßt / kület das gehitziget / wermet das gekület/ dört das feücht / befeüchtet das dürr/ vnd drucken/Ain/vnd eben gleich das selbig ding/ vermag vil widerige würckungen allain die würckūg eins dings wurd vngleych gemacht nach der natur des entpfahenden vnd anziehenden dings/gleych wie der Sonnen hitz/ welche durch jhre vnderschidliche würckung/zů gleych den laym hertet vnnd waychet das wachß / wiewol die würckung der Sonnen ainig in jr selbs/ vñ nicht widerig ist. Item der gayst / so in subtiler materi erhöcht oder erhebt ist/ hatt auch zů diser oder jener Complexiō begird vnnd naygung / dann er wirdt durch die Philosophos die erst materi/ das wesen der dingen erachtet vnd bestätet/Dann wie die gantz gemayn gestalt/zů aller vnd yeder gstalt genaygt

 vnd

vñ fügklich ist/also ists auch die fünfft wesenhait der dingen zů ainer yeden cõplexion/der sy vermengt wirdt/ warm bey der warmen vñ in gleichem vñ sterckerm grad / vmb der subtilen materi willen/in wölcher jr gestalt vñ erhepte wirckung ist/mit denen sy also handlet wie oberürt der Baselisc vñ plitz. Dise natur haben ettlich weder warm noch kalt/weder feücht noch trucken/darũb genañt/dz sy auß jr selbs natur mit alle einhellig sey. Wie sy aber hierin gejrret haben/wirt volgend vermercket/Alles das da ist/das ist aintweders verstäntlich oder entpfindtlich / aber die fünfft wesenligkait ist natur / darumb ꝛc. ists nit verstentlich/seytemal in dẽ wachsen den ertzischen/minerischen dingẽ nichts verstendigs ist / Also bleibt es nun entpfintlich/aber ein jetlichs entpfintlichs ding ist/auß vier elementen erschaffen/ vñ zůsamen gesetzet / Dieweil nu dẽ also ist/so volget dz in jedẽ elemẽt die elemẽt wirckẽd/sonst wurdẽ die geelemẽtiertẽ

ding

ding/nit zůsamen gsetzt/dann auß zů-
fällen der elementen/vnnd also werden
die zůfäll vntheilbar/ vñ nit die vnder
gestaltung/oder sy wurden auß ande-
rer gstaltdañ ď elementē erschöpfft vñ
zůsamen gefügt/wölches aber vnmüg
lich ist/ Ferrer were auch müglich/das
die würckung eines yeden zůfalls vn-
schidlich wer/on sein eigne vndergestal
tung in vnzertayligem ding/ wie wer-
me oder hitze des fewrs/ wölche on jhr
aigne vndergestaltung/in einem vnzer
teyligen ding zůsein vnmüglich ist. Da
rumb ist nun die fünffeltigwesenligkeit
auß vier elementen also zůsamen gesetzt
das alle element in jr sampt jren kreff-
ten endlich vnd thädig seind/in so sub-
tiler materi/form vnd ainfeltigkait/al
so zů achten/verfaßt/ wie inn dem aug
des Basiliscē/als die erfarūg in hailūg
der siechtagen vnd in verwandlūg der
metallen vñ edlen gstainē erweist/Nit
solt jr vermainen diß von eingesteltiger
wesen-

wesenhait gesagt sein/ sonder in gemain von allen vnd yeden fünff feltigen wesenligkaiten nach jrer maß vnnd wyrckung. Dise natur aber/ haben die Philosophi den himel genent. Dann wie der himel in vns etwann werme/ etwann feüchtigkeit/ also ergeüßt sich die fünff feltig wesenligkait in menschlichen leyben nach gefallen des künstlers. Es haben auch etlich dise zůsamen gezogne natur/ ein natürlichen samen genennt darumb das sy sich schier heltet nach eigenschaft des mēschlichen samens/ wie im dritten bůch berürt wirt/ auch dye yetzigen weder erwägen noch erkundet haben/ Disem himel veraignen mir die gewächs/ pflantzungen/ gstain minera vnd metall/ alls seine sternen/ wie gemain in vns allen das leben vnd hayl/ Die natur hat d Artzt fürst Hipocras in dē bůch der zaichē von den künfftigē dingen/ den Artzetē zewissen vorgesagt vnd gesprochen/ Es ist etwz himlisch/ das ein artzt vorsehenn můß/ welches

vor-

vorsichtigkait/so sy groß ist/ wirt es vber die massen wundbårlich/ Ist nicht sein eygenschafft/ der dingen gefårligkait gentzlich zůuerhůten/ oder dz hayl mit gepürlicher vntersteurūg/ leydlicher zemachen als sagt er ja/ Er hat ye war gesagt/ dann die gefar mügen die leyb daher vermeydē/ so es alle zerstörligkait/ auß deren kranckeit entspringē mag/ außtreib/ vnnd die vnbequemen feüchtigkait vergleichet/ oder auch die ersehnen wethum̄ mit zimlicher ergetzung tråglicher machet/ Dañ Got freiet von siechtum̄/ Jr geliebten/ die küst des maisters/ der benente natur erkent/ ist also wunderlich/ das er mit jr in der Ertzney lautere wunderwerck zůthůn geacht wirdt/ Deren warhait hat Galienus/ so er sagt vonn der ordnung des lüffts/ inn der außlegung obgedachtes bůch Hipocratis/ nit geweldt vermelden/ wie den heütigen/ durch Joannem Damascum in anfang des bůchs vonn den einfeltigen årtzneyen mit disen

disen worten entdeckt ist/ Kain sach noch wesen ist zůsuchen/ dann allain võ himel/ Von was himel aber/ hat er nit anzaigen wöllen/ solches ist euch durch vns darumb eröffnet/ das jr Gott liebend/ betrachtend/ sampt ewerem end/ vnnd es alles zů seyner Eere vnnd lob brauchend.

Das ist der annder thayl erster vnderschidung/ oder des ersten bůchs/ der da lert die fünffeltigen wesenhayt/ von den gwächsen/ pflantzungen/ vnd zum ersten von wein außziehen.

IR solt/ was wir von der fünfften wesenligkait gsagt haben/ wiewols jetzigen künstleren weder wüssenlich noch küntlich biß her gewesen ist/ glaubwürdig achten/ vnd also in dem namen vnsers Herren Jhesu Christi weissen oder rotten den bestenn wein oder den/ der gar nicht nach essig zickt/ wed zůuil noch zůwenig nemen/ vñ distilliern dẽ nach gwonhait auß gepreÿch

preũschlichen erſnen ynſtrumentē recht
mäſſig viermal aufs meiſt (wiewol drei
mal genůg wer) alſo wol vermacht/ dz
der verbrennent plaſt vñ dunſt nit auß
athme/ Wañ in dem vil geirret vnd zu
vermaint habend ſibenmal zerechtuer-
gē/ wölchs du ain vnbetrüglichs zaichē
deñ haſt/ weñ der zuckerdarüñ befeüch-
tet von fewr verprennt/ vnnd dergleich-
chen das waſſer verzert wurd/ Wañ nu
ſollichs der geſtalt beraytet/ dann haſt
du der fürnämen materi eine von deren
die fünff weſenligkait enzogen wirdt zů
der wirckung/ vnnd hinfür gehandlet
die ſolt du thůn in das circulier gſchirr
ſo man neñt pellican/ oder hermes faß/
vñ beſchleüß das loch mit weiſſem wey
rauch/ oder mit waychem maſtix/ oder
mit vngeleſchtem kalch/ mit dem weiſ-
ſen des ayß vermengt/ mechtig ſtarck/
vnnd legs inn den aller wermiſchten
miſcht/ der auß aigner natur dempffe/
oder in der gleichen außgetruckte wein
treſter/ deren durch anndere zůfell kain
hitz

hitze züg esetzt werd/welchs dann kum menlich gschicht/wann du ein grossen hauffen/als vil xxx.mal möcht getragen werdē/in einē winckel deines hauß zamen hauffest/damit des gefesses wer me nit erlawe/sunst wurde des wassers zirculierung zerstört vnnd nicht erfunden darnach wir streben/Vnser fünffte wesenligkait wirt geschaidē in der farb des himels/welches du durch diß vnderschidlich mähß vnnd linien/welche den obersten thail/versteh/die fünffeltigen wesenhait/von den vndersten vñ trübfarben häffen schaidet/vñ also klåret vnd kråfftiget/das jhr natur schier vnzerstörlich vnnd vnuerwendtlichen wurde dur ch die kunst.

Züm andern vermerck/wie die fünfft wesenhait mag erkanndt werden.

Wann nun wie obgemelt/solche zir culierung volendet/dañ solt du das ver machet loch seÿberlichen öffnen/vnnd wann

wañ ein so wunderbarlicher geschmack herauß reüchet/dem kain weltlich süssigkait mag vergleycht werden/das er auch inn ainem glaß inn einen winckel des hauses gehencket/alle eingehenden mit vnersechlicher verwunderung/oder auff einen thuren gestellt/alle vögel/so den lieplichen rauch erschmecket hetten/also ansich zeühet/das sie vmb jn stand/dann hast du die bewärten fünfften wesenhayt/wölche sonst der lebenbringend vnd krafftbar Mercurius genandt wirt/des du dich zů verwandlung der Metallen/nach deinem gefallen maisterlich gebrauchen magst. Würdest du aber solche anzügliche süssigkait des geschmacks nit spüren/so beschleüß das geschirr vnd loch/wie oben gesagt/vnd setz es wider an vorgezaygtes orth/also lang/biß du gedachtes zaychen vermerckest/Wölchs so glorificiert nit geschehen würde/es sey dann die materien vor wol zergangen/vnnd also subtil gesublimiert/das der

künstler mit jr/ sampt oberzelten jrꝛdischen sternen groß wunder würckhen mag.

Zum dritten / Wie dise fünffte wesenhait/ auch die aller ärtzisten/ ohn grossen kosten/ erwerben vnd haben mögend.

DEr allerhöchst Gott hat/ nit allein in brünnenden wassern/ sonder auch inn allen pflantzungen/ Gewächsen/ staynen/ Metallen/ thieren/ neyßwan ein beharꝛliche/ vnd wundersame fünffte wesenhait mit gschaffen/ Darumb erweck dein höchste verstäntnus zů erkantnus der warhait/ so würdest du begreyffen/ das ein yedes gepärlichs vnnd zerstörlichs ding geschwind vernichtet wirdt/ so es die zerstörlichen krafft eins dings vnnd spännigkait der Elementen / gleych sam außathmet/ wölchs in dem veressichten wein schein lich ist / auß welchem kain wasser mag gedistilliert oder gebrännt werden/ Vnd

darumb

darumb auch kain fünffte wesenhayt/ Dieweyl sie mit dem gebrañten wasser/ vnd mit dem verprinlichen gayst vnnd dunst außgezogen/ vnnd so lang sie im wein ist/sein kraft vermerckt wirt/ wie wol sie auch von kains argen den/ dem allain von des veresschten weins complexion/ inn dem kein brinnige feüchtigkait ist/zerstört würdt. Diß ist die erst vnd fürnämlichest maß der distillierung. Die ander ist auch warhafft/ Füll ein langhälsige ampelen / sampt dem halse/zů bayden thaylen vber den schnabel / mit gebrañtem wein/ vnnd würbel den halß/mit wachs vermacht oder mit obgmelten stucken wol vmb/ vnnd vergrabe jhn darnach inn vorernañtem hawßwinckel also lang/biß du mehr bedachtes gschmackes süssigkait durch ein gemachtes löchlein des halß/ sänfftigklich vnd gemachsam erknstet hast/damit nit etwan durch gähe außzuckhung des geschirrs/ die fünfft wesenhait mit der häffen vermengt vñ betrübt wirt.

Zum vierdtē/ Merck wie du die fünfften wesenhayt vonn allen pflantzungen/ gewächsen/ früchten/ wurtzen thier flaysch/ vnd von des gflügels ayer vnnd plůt außziehen sollest vnd mögest.

DErstoß in ainem mörser kräfftigklichen/ was dings du willt/ vnd waychs inn einem geschirr viertzig tag/ mit gmeltem brāntem wasser/ darnach distilliers drey oder vier mal im̄ brännhůt/ Elembich genāt/ sampt dē wasser/ Demnach thůs in gezaygte gschirr zů würblen vnd zůberaiten in alle weyß wie obgedacht ist/ biß du die fünfften wesenhait/ dunst/ kraft vñ safft/ so von allen jhenigen dingen/ die auß den vier Elementen gemacht/ leben vnd wäferen in süssem gschmacke/ erfunden hast vnd herauß gezogen / Also dañ werden die fünf außgezognen wesenhaytē/ mit wunderbarlichern kräfften würckē/ vñ zů tausentmal mer schaffē/ wed vorhin

jr

ir ainsame/oder zamen geetzte ärtzneyẽ vermöcht hettẽd/aber wir thůnd auch nichts zů allen disen fünff wesenhaiten im außziehen/sonder wir schaidẽ sy von allen vberflüssigkaiten.

Zům fünfften lerne ain gemayne regel/wie die vier Element/ võ obberürten stuckenn außgezogen werdenn,

Wie oben von allen gewächsen vermärt/also solt du auch dise andere wolgestossen/in ein glaß/ inn einen roßmist zefaulen vñ zebayssen anderthalben monat/darnach in ain prenkürpsen legen/ mit dem hůt decken/vñ also durch das mer bad/ Balneum maris genañt / biß es erseycht/distillieren/auch die kürpsen wider auß dem gemelten bad ziehen/dz geprennt wasser wider auff die außgebrennten häfen giessen/wol waltzenn/ vnd also wol vermacht nach zehen tagen wider zewaychen/vnd paissen legẽ. Darnach herauß gethon in einer brenn

 pfañen

pfañen/ mit jrem hůt wol beschlossen/ in der eschen/ biß es jetz nit mer tröpflet brennen vñ distillieren/ also hast du dañ zway element schon außgezogen/ Dz du nun die lüfft vñ wasser schaidē mügest/ so geüß das wasser / wölliches du zům andern mal gebreñt hast/ wider inn ain saubers preñgeschirrlein /vnd distilliers in obgenenntem bad wol vermacht / so fleußt durch den grad diser hitz nichts dañ wasser/ Das feür des bads würdet genennt/ das feür des ersten grads/ aber das feür oder die hitz der äschen/ des andern grads/ vñ dz briñend feür/ deß dritten grads/ Die wissenhayt diser feür graden ist zů erkantnuß der dingen/ vñ beuor im metall/ vmb vnderwachsung d̄ hitzen willen/ fast fruchtbar vñ nutzlich auch verbleybt also allain der lufft am boden/ dañ er hat nit vor der hitz deß andern grads abfliessen mügen / denn leg demnach auf ein ort/ vñ geüß dz wasser so vō lufft außgezogen hast/ nochmals auff die häffen/ vñ schür jn zů mit dem

feür

feür deß dritten grads/wañ du vor/ wie erst gsagt/es ein zeit gewaicht gebaytzt vñ in dē mist gefeult hast / vñ distilliers seuberlich auß/vnnd darnach distilliers noch ein mal im̃ bad/ also wirt dz wasser außtröpflen/vñ das feür im̃ grundt deß geschirrs/durch dz wasser verhindt bleiben müssen/Dz behalt auch auff ein orth / Dise regel halt zů allen safftigen wäferlichen dingen/die feüchte seyndt.

Zů sechstē dergleichē solt auch die metallē mit oftgedachtē/außgezognē düst vñ wassern/wol waichen vñ linden im̃ mist ein gãtze wochē/doch dz die waichung durch etliche disē gwechß / die wir hernach erzölen wöllēd/wol gscherpfft sey/vñ wañ sy zergãgē werē/so distilliers im̃ feür des erstē grads/so schaid sy sich herauß/vñ bleibt dˀ kalch odˀ puluer des metalls am boden/ Darnach vbergeuß die häffen des metalls/mit so vil frischē wasser,/als vil es wigt/ vñ feuls andtalbē monat/darnach distilliers wie andˀ genēñtē feüchtbarē gwächs allweg mit

frischem gebrañtem safft auff die häfen gschüttet/Die Philosophen habē man cherlay weiß oder mainungen/ zů auß- ziehung der Elementen/vō den minera vnwerd hie alle für zetragen/Der mer- tayl aber/in starckem gemainen vitriol wasser vnnd sparkalch/nitrum auch spat genannt/haben jr metall all zerlas sen/vñ durch außbrennenden dunst/dz wasser also außtriben/das der kalch der metallen/vn derm gschirr bleyb/vñ den mit gemainem wasser seüberlich abge- wä, chen/vñ abgeflösset/vnd eben das selbig wäschwasser gebrennt/vnd dar- nach den kalch mit ergedachtem safft menstruum oben genannt/geschaiden/ doch gar nicht erlangt/nach dem sy ge- rungen haben/Vrsach/das die zertrei- bung oder zerlassung/die mit starckem wasser geschicht/nit also geuerget was wie die natur erfordert/Dañ dise haben auch die safftigen vnnd sterckenden ge- wechß/die vnserē menstruū oder haupt wasser scherpffen/Ja auch des gemai-
nen

nen Mercurij oder queckſilbers waſſer wölches wir mit kurtzem begriff / Künig Ruberto erklärt zůgeſendet haben / nicht verſtanden noch gewißt / aber ich will dir weyſen jene calcinierungen / verſtehe pulver oder kalchmachungen / inn wölchen / wiewol yedes metall von ſeyner geſtallt nichts verleürt / doch durch unſern menſtruum geſchmeydiger zeyt zerlaſſen vñ zertriben wirt in volgender gehaimnuß. Nim̃ gold oder ſilber / das zů klainem vñ geſchmeidigem lämelein gehämert ſey / vñ ſouil gemaines queckſilbers / ſetz es zů ainem klaynen feürlein vnd ſo bald es reücht / ſenck das lämeleyn darein / vnd rürs / darnach halts im digel in ain kalts waſſer / Vñ wañs berayt iſt alſo / dz es ſich wie glockẽſpeiß laßt brechen / ſo laß dz queckſilber mehr erdunſten / vñ wider ins waſſer ſincken vnd wanns gehertt iſt / ſo thů das zeltlein inn Galiade / mitt dem vierdtenn thayl des gemaynen ſaltzes / vnnd ſtoß wol / biß ſy bayde ſchwartz ſehenn / Diß

ſaltz leg in das ſublimatorium/wölteſt du das queckſilber behalten/ Wo nit/ ſo thů es in einen tigel oder gazoln/ der feür dulden müg/vñ ſchür ſo lanng zů/ biß der gantz Mercurius oder queckſilber erreucht vñ ſublimiert. Nach dē leg dz ſaltz in ein andē Gazola/vñ geuß ſiedig waſſer darüber/als vil ſich gepürt/ rürs/ſo wirt es zů ſchwartzem waſſer/ dz geuß auß/biß der kalch vñ puluer/allain am bodē bleibt/vber dē geuß lauter waſſer ſo offt/biß es rein vñ klar/wie es auff goſſen was/herab fleußt/vñ leg jn an die ſoñen/zů dörren vñ trücknen/alſo würdeſtu diß ſubteyleſt puluer zů allem künſtlichen brauch nutzen mügen. Die andern metall werden vngleycher maß calciniert/vñ verpuluert. Venus/ dz iſt kupffer/ wirt wie dz gebreñt oder geriben ärtz calciniert/ Saturnus vnd Jupiter/verſteh bley vñ zin/werdē mit gmainem vnd wolberaytē ſaltz/im Alboth wol gerürt/vnd gewäſchen/ wie gſagt iſt/mit hayß ſiedigem waſſer/ vñ darnach gedörrt ꝛc.

Zům

XXII

Zum sibenden wirdt begriffen wie die fünfft wesenhait aller dingen/ auß vil gesagten creaturen/zů menschlicher leyben notturfftigkait gezogen werd.

Wañ du die fünfften wesenhait des weins/laut hieuor angezeigter ordnūg von den häffen gesunderet hast/so mercke das du jedes dings fünffte wesenhait/mit jhr/ jnnerthalb dreyer stunden zůuermeyden müe vnnd verdruß/außziehest/Darum̄ so thů das/darauß du sy bringen wilt inn vnsere 5. wesenhait des weins/vnd stell es an die haissen sonnen im glentzen/oder zů eim klainen feürlin/so wirdt die annder mit der vnseren fünfften wesenhait vermengt vñ solcher natur werdē/wöllicher dz jenig ist dz jr zůgwant wirt/es sey warm kalt/feücht/ trucken/oder anderer art/ geschmäcken/complexionen/kräfften oder würckungen/so soltu nu allso auffmercken/das du mit eines ainigē dings

artzney

artzney/mancherlay wyrckest/wölchs ein hertnäckiger kopff villeicht nit lyederlich erlernen wirt.

Zum achten erlerne sin̄reichlichen die gehaimnuß der pflantzungen vn̄ complexion der kreütern/ damit vnser 5. wesenhayt jnen zůheil v̈natürt vnnd verwant werde ꝛc. auß vier Elementen jedes in vier grad gethaylt.

Feür.

Zum ersten von jenen/ die ainfeltigklich im ersten grad warm seind/ zů der artzney/ Nemlich/

Wermůt
Coriander somen
Borretsch
Wullkraut
Blůmen vonn Arabien
Meer distelen
Künigs blůmenn wurtzel
Holwurtz
Ybschen oder haymisch papellen
Melden / Burckhart/ od Maltē
Wilde salbey
Nägelein pletter
Cardamomlin/ oder freud vn̄ wun̄
Das safft licium
Storax das waich gumi

Kesten	Saffran
Römisch spick	Camillen
Nuß	Ybisch somen
Kölsamen	Klee somen
Reyffe maulber	Sandaracha
Hanbutten	Waytzen
Dürr Feygen	Panicum
Filkraut	Dz gumi sorococol
Spicanardi	Amomē somē (la
Lorberbletter	Bisem
Kressichplüst	Fasian flaisch
Süß mandel	Rämel flaisch
Digen haselnuß	Kelber flaisch
Capperen	Hennen flaisch
Gensen flaisch	Jüger taubēfleisch

Mit disen handel nun nach erforderung/so wirt vnser fünfte wesenhait in jrer krafft vnd complexion verwandt.

Zum anderen/wer aber der safft vñ dunst gegē der kranckhait in sollichem grad der kelte also vnkräfftig/das sye die artzney im ersten grad warm nicht würcken künden/noch vermöchtet/so solt du jnen die nachuolgenden ertzney

die

die imm anderen grad warm seynd zů-
setzen.

Winterplům oder bergkÿnlin
Andoren oder Ma roblen
Tausent gulden in die minder
Springwurtz
Feldkÿmich
Reubarbarum
Paradiß holtz
Bitter weinber
Citrin/ oder juden apffel
Fenchel
Asparagi vnnd jer-wurtz
Maratri wurtz
Wilde moren oder wilder peterlin
Griechisch hew/ o-der syben zeit
Neßlen somen

Bdellium hartz
Wild saffran plů-men
Cancilla
Zeitloß oder herbst lilien
Weyßkümel
Tamariscus
Bitter mandel
Dattelkernen
Newer honig
Dillen somen
Reyffe weinber
Eppich
Petersilgen
Beningen oder kü nigs plůmē somē
Balsam holtz
Haimisch moren sa men
Rättich samen
Fisici

Citrum

Citrun rinden
Citrin pleter
Muscatnuß
Waldrede
Das bech lacce

Mit höchstem fleiß mustu acht haben/ wie du die zůstercker er werme nit eer prauchest/ biß du wol berichtet bist/ in was grad die artzneyen ainfeltigklichen/ vnd wie krefftig sy gestaltet seind damit du dem siechen nit todt für leben gebest.

Darumb merck auff/ wölche kreütter imm dritten grad warm/ auch mit vnserer fünfften wesenhait vermengt/ die vnmässigen kelte der kranckhaiten erhitzigen mügen.

Sirattis
Binkraut
Wilder Galgan
Eppich pletter
Alantwurtz
Engelsüß
Griechisch Bäch
Das gum̃i Serapinum
Ameos/ sicht rein-far gleich
Basilien samen
Weysse korn rattẽ
Feldküm̃ich
Zym̃ent rözlein
Cost oder rautkostẽ
Ölbaum bletter
Veldtküm̃el

Das

Das safft oppoponax
Gamander
Ye lenger je lieber
Jsop
Holderbaum
Maioran
Haselwurtz
Bachmüntz
Müntzen
Poley
Costen
Kamelhew
Lauch
Tausentgulden die grösser
Das holtz Cassie
Galgen
Langen pfeffer
Groß Indisch nuß
Hopffen
Stainpräch
Manß Trew
Diptam
Zeytlaß wurtzel
Naterwurtzel
Zitwan
Kronbüglein
Jmber
Nägelein
Tewffels dreck
Armoniacū dz gu.
Dz Gumī galbani
Menschen flaisch
Bibergail
Entian
Haußrautten

Woltest du nun / zů wendung vbermässiger kelte / gemelte stuck brauchen / so vermengs weißlichē / wie obgedacht mit vnserer 5. wesenheit / weren sy noch zeünkrefftig / so halt dich der nachuolgenden.

Zum

Zum vierdtē/ Dise seind im̄ vierdten grad strenger vnd vngläwblicher hitz.

Wald/ oder wilde rauten
Bertram
Elephanten lauß/ ist ein frucht
Schwäbel
Gum̄i Euforbij
Dz saft Scamonee
Seekürbs/ Coloquintida genan̄t.
Schwartzē pfeffer
Salmiax

Spangrün
Spatt
Petroleum
Senff somen
Knobloch
Brändt glaß
Oleandrum gumi.
Mistels distel
Napellus/ ein geschlecht der weißē Nießwurtz
Erdzwybel.

Lufft.

Dieweyl wir nun die artzney/in wölchen die Complexion des fewrs/ nach arth der vier gräden/behalten wirt/erzälet haben/will sich gepürn̄ auch von jhenen züreden/die ein Complexion des luffts habend.

I.

Aber fürnämlich vn̄ zum ersten von denen/ so im̄ ersten grad feücht seind/ Als da volget.

Bonen blůmen	Maßlieb
Feygbonenn blůst oder blůmen	Vogels zung
	Arabisch gumi
Pasten aug oder haymisch	Wachtel
	Frisch fisch rc.
Morchen oder moren som	vnd holtz.
	Süß mandel
Süßholtz safft	Zucker rohr

II.

Wären aber die nicht feücht gnůg/ so sterck sie mit disen nachuolgenden/ Die wir dir in dem andern grad feüchte bewerет/ernennen wöllen.

Pappelen som	Lattich
Lattich som	Pappelen
Pfirsich	Genßzungen
Seeblůmen blůst	Wilder lattich
Crysomilla	Wegwarten
Asparagi	Alapatik.

III.

Ob aber auch dise stücker die süchtigen dürrigkait/wie obglert mit vnserer

fünfften

fünfften wesenhait nit haylen vnd befeüchten möchten/so gebrauch dich diser nachgesetzten/ wölche inn dem dritten grad/nit klayne feüchtigkait wyrckhen werden.

Gallsomen
Grünapffel
Weysser senff
Pastenaug / oder morchen wurtz
Magsomen frucht des weyssen vnd blůst.
Hymmelisch veyel somen
Knaben kraut
Alquitua
Bibergayl
Leynsom / oder flachsom.

IIII.

Zum vierdten/Dienen dise kreütter im vierdten grad/mit jrer allersterckesten feüchtigkait/zů jenen dürren süchten/die mit obgenañten stucken nit haben mügen befeüchtet oder gehaylet werden.

Aureola
Queckfilber
Bingelkraut
Creützwurtz
Wasser Egeydeß
Cerebrum gumich
Dauben hyren
Gamelien
Wasser.

Das seind die nothwendigsten Artzneyē wider die dörrende hitz/mit haylsamer feüchte/ Die nachuolgendē aber wöllen wir auch nach jhrer wässerigen Complexion durch vier grad / wie die vorigen/melden.

I.

Zum ersten/seind die im ersten grad kalt vnd wässerig.

Weyden körner	Pflaumen
Tamarindi früchte	Grün Rosen sonn
Lautere gersten	Aron / oder Teüt-
Saurampfferen	scher jngwer
Grün bonen	Wolzeytig pyren

II.

Zum andern werden diser schwachhait/ wider die dürrigkait vnd hitz dir behilflich/so inn dem andern grad kalt vnd feücht/auch also genañt/seind.

Rossz zagel	Groß wegprayt
Sylberglet	Grisolocanna
Weydenpletter	Granatöpffel
Fünff finger kraut	Vnreyffe maulber

Zum

IIII.

Zům dritten / wa dise nit genůgsam kůlen/wurden dise nachkomendē/so im drittē grad etwas strengere kelte vermügend/sy bekrefftigen vnd behelffen/Als

Schwartz karten/ die die weber zů dē wullen tůch brauchen.
Sandelpuluer
Ypoquistidos saft
Burtzel
Burgelsom
Melonen
Citrun
Kurpß/
Sperbern
Wägerich somen
Coriander kraut
Sāct Peters kraut
Milan Treübel
Gebrañt Helffenbayn öpffel ꝛc.

Es haben etlich gehalten / das kain ding auß aigner natur im̄ vierdten grad/kalter art sey/wölliches wir mit disen gründen widerfechtē vnd also widerpart halten.

AIn jedes Element od̄ ding ist natürlich seiner merung/ vnd auffwachsung/hochbegirig/

vñ gleichsam dürstig zů einer mehreren vñ höherē volkomenhait/wañ sein aigē schafft fähig vnd begrifflichen sey/auß wöllicher vrsach/ ein yetlichs Element inn den geelementierten dinngen dringet nach dem vierten einfeltigen punctē damit es sein widerpart eintweders vnderſich treibe/oder jm doch auffs minſt durch sein aigne widerſtendigkait/ vergleichet/vñ von den vnzertailigē seines wesens nit etwa beraubt werd / So nū dz wasser auß aigner natur/in dē vnzerschidlichen dingē/im vierten grad/ wie im ersten/andern/vñ dritten/nit erfunden/wurde auch es mehrere volkomenhait/der einsamigkait/nit ansichziehen die es in den vnzerschidlichen habē mag vñ jm also die gemeret gleichnus seyner einfältigkait/in grösserm grad / häßlichen/vnd sein widersächer lieblich vnd angenem/das aber vnmüglich ist.

Ferrer wurde auch kain siechtumb im vierten grad haylsam sein/ wölches

aber

aber weder gebürlich/noch den gründē der waren artzney gemäß zeachtenn ist.

Item der weiß nach were auch das element deß wassers vernichtet/vñ wider die regel zerstört / dieweil es sein geleichnuß/durch die massen seiner volkōmenhait vñ taylen/ausserhalb sein / nit verwandlet/vñ mit gleichnussen ð taylen/inn den unzertayligen wircket/ Ursach/Dañ solche gebrechenhait des Elements wurde die natur der gütigkayt vñ krafft nit verhälgen vñ zůlassen/so sy doch natürlichen begeren gemeret vñ gesterckt vñ inn grösserer volkomēnhayt mit wesenlichen dingen jhrer natur gehauffet werden / Wider wölche nun dz wasser schwäbte/Wa es nit in dem andern grad natürlicher dingen strebende erfunden wurd.

Es wurden jr geliebten vil unbequeme vñ unnutze ding auß diser mainung volgen/wölche wir yetz umb kürtze willen underlassen/aber wider sy wesenlich etliche stuck/ auß vilen erzölen wöllen/

 die

die im vierdten grad vber die massenn kalt seynd.

IIII.

Zům vierdten/seind die im vierdten grad fürnemlich kalt.

Weysses Magsomens safft.
Alraun
Campher
Magsomen
Bilsen somen vnd kraut.
Wüterich vnd sein som.
Indisch vñ wolgeschmackt ebenumholtz.
Salamander
Barbassus
Lang leben/sampt seinem wasser.
Coriander mel.
Wontzerling.

I.

Die brauch wie hieuornē gmelt ist/Vñ seytemal die kalten Artzneyen gnůgsam erzölet seind/nach ordnung der vier graden/so wöllen wir hinfür auch jrdische Element berüren/vnd zů dem ersten võ denen sagen /die ainsam im ersten grad trucken seynd.

Bimß
Rölkraut.

Tűrr Bonen
Krafft mel
Der stayn Thutia
Weysser lett
Ochsen flaysch
Hirtz flaysch
Cämel flaysch
Hasen flaysch.
Gayß flaysch
Turterteyblen flaysch.
Alt tauben flaysch vnd allen deren vöglen/ die im̃ wasser wäferen.

Möchten aber die vberfeüchtenn kranckhaiten/von disen ärtzneyen/ die im̃ ersten grad drucken seind/nit gestelt werden/ so vermeng die nachgesetzten/ mit vnserer fünfftenn wesenhayt/ mit wölcher sy im̃ andern grad wunderbarliche drückne/wider alle süchtige feüchtigkayt/erwürcken werden.

II.

Zům andern werden die/ als warbe werter drückne/im̃ andern grad für die grossen feüchtigkait/ wunder haylsam genutzet.

Reyß
Granatplůmen
Granatöpfel schelf
Dürre rosenblůmen

Weyrauch baum rind.	Taugstayn
	Lasur stayn
Reyffe Nespelen	Armenisch stayn
Hagennbůch rind	Balsam holtz.

III.

Zům Dritten seynd auch nachgesetzte ertzneyen / so sye mit vil gedachter 5. wesenhayt / die wir obenn ein himel genennt haben / verainparter complexion wurden / seer fürderlich zů dempffung vñ erdruckung vber zeytlicher feüchtigkayt / dieweyl sy aigner natur im drittē grad selbs auch fast druckenn seynd. Nemlichen

Mastix	Seuenbaũ frucht
Charaben	Gallis
Essich	Pappelen
Weisser weyrauch	Armenisch erdtrich
Myrren	Weckholter holtz
Juden leym	Holtzpiren
Dracken blůt	Eysenschaum
Fuchßlung	Rost.

Weckholter beer	Attich plům
Holderplůst	

IIII.

Zum vierten seind die/so hernach volgend/im vierdteu grad zum häfftigstē drucken/vnd mercklich krefftig mit vnserē himel/die vberschwencklichē feüchtigkait zůuertreiben.

Weysser hütrauch	Scharpffe laug
Rot opperimēt oder meüß gifft	Alle wunder beÿnlein.
Ertz	Ayche rind
Spangrün	Rölsat
Grün aychelen	Der stain thutia
Goldwurtz puluer	Alun
Daruich pletter	Federweyß.

Also haben wir etlicher ertzneyen ainfeltige complexion/nach ordnunng der vier graden/darumb herfür getragen/damit der künstler durch jr maß/ auch der andern complexion/saft/schmack/gewichtigkait vnnd leychte zů krefftiger prob der haylungen erlernen vnnd gebrauchen möcht.

Weis-

Weyter aber wöllen wir die ainsamē aigenschafft etlicher stucken/ wie die natürlichen in den graden geartet seiend/ entschaiden/ damit du auch das end d̄ artzney/ so auß vilen vngleichen zůsamē gemacht wirt/ hiebey auch erkennest/ was du den krancken geben oder nemē sollest. Fürnemlich aber darumb/ das jnen jhre wonsichtige waffen entweret werden/ wölliche zwů aigenschafftenn zůmal in einem ainigen ding/ vnd inn einem grad zerhalten vnderstanden haben/ alls namlich imm pfeffer/ den sie warm vnd drucken sein/ im vierten grade geachtet haben/ darumb wir wyder sie disen grund vesten wöllen.

DJe vier anfängklichen element/ haben alle jre besonderen runden verfang/ in wöllichem yedes natur grösser ist/ dann in den andern/ Wiewol ein yedes element/ inn des andern verfahung ist/ vnnd die annderen alle inn dem runden begriff des ainen/ Dañ al-

so

ſo handlets die natur des vmbkraiß/dz
auß vermiſchung aller vnzertailigkait
die runde entſpringet/inn wölchen dye
elemente würcklichen wäſern/ wie wir
oben beweret haben/das aber nicht ge-
ſein möcht/wo ſie vnnder ayn anderen
nicht vermiſcht weren/Ja wañ die ver
miſchunge diſes gantzen vmbkraiß/der
Elementen manglete/ ſo wurde auch
die geſteldtlich vnnd vnzerthailklich
vermengung zergehn/ Wann ſo das/
wölchs in gemain alles gepürt/zergeet
ſo müß auch das ſo geboren wirt/ hin-
gehn/vñ ſo das gemain geperlich/nich
tig oder geprechenlich/wurde auch daz
thailbar in ſein ſelbs zerſtörung ſincken
müſſen/Wie auch ein yedes Element
wölliches nach ſeiner natur/ in ſeinem
runden begriff/ſterckerer vnd grösſerer
complexion iſt/Als die werme/ wölche
in jrer ſpehr des feürs/ gröſſer iſt dann
die drückne/oder ein anndere Comple-
xion der anderen elementen/Alſo halts
auch von den andern.

Item

Item yedes Element hat ein aygne Materi vnd grundueste in vnzertailigẽ gestalten/in wölcher sein werme grösser vnnd stercker ist/dann der anderen elementen wesen/Gleich wie im Pfeffer die aygenschafft des fewrs kreffti- ger ist/dann im Saffran/Vnd im Paradißholtz merere Complexiõ des lufts ist/dann in den wunderpämlein/ Mirabolani genant/ dergleichen auch inn anderen/Daher ich also fürhalt/ dz ein yetliche würckung seiner vrsach natur eruolgẽ müß/darauß auch volgen/ seyt mal das fewr/wölches ein vrsach ist aller warmmachenden dingenn/grössere aygenschafft in seinem verfang/hat vñ erzaigt/dann in der anderen/ Wie inn den dingen/die gehitzget werden mügẽ feürischer Complexion/merere werme/ dann feüchtsein müß/damit die einhelligkait der vnderschidenn/zwischen der vrsach vnd der würckung/ auch zwischen der warmen vnnd feüchten oder drucknen Complexion/erscheine ꝛc.

Wann

Wann so ein ding inn jhm zwo gleich Complexion/wie im pfeffer wermе vñ drückne/inn einem grade hielt/so dann were es auch gleich truckē/wie warm/vnnd müglich das dises zwo gleych Complexion hette/wider die kelte/vnd die feüchte vnnd kelte gleicher massen vermenget/wider die wirme vnd trückne/Wölches aber vnmüglich ist/Dañ mit der weyß wurde kain aigengestel-tigs vnzertailig erfunden werden/inn wölchem die krafft einiches Elementz vberherschte/von der es benennet wurde/Als der Pfeffer/wölcher vonn dem fewr darumb benennet wirdt/das ehr warm ist/vnnd wie das Paradyßholtz vom lufft/dieweyl es feücht ist/Alrun vom wasser/so sy kalt/Wunnderbämlein vonn der erden/so sy trucken seind/Sunst wurde ein vnrichtige ordnung vnd entweyhung in vnzertailigen natürlichen dingen/ dieweil sy zů einem ding nicht mer geneigt weren/dann zů dem andern.

Da-

Daher würdt leüchtlich vermercket/ das yedes Element fürtreffentlichers herschung hat/in seinem eignen stand/ nach seiner natur/dann ein anders/so jm vermengt wäre/Wie auch die eygnen vnzertailigen materien in jrer vesti kait/in wölcher eines aignē Elements krafft/die anndern Element vberherschet/Exempel/Dz feür ist warm von natur/drucken von eygenschafft/ Aber die werme ist grösser im fewr denn dye trückne/wie auch die aygenschatf jedes dings stercker ist/dann das jhm erst zü geaignet würt/Also ist es in den vnzertailigen/die do haben müssen zum erstē ein eygne krafft vnnd gestalt/ darnach auch ein gewante oder zügeaignete/ damit sich die würckūg/seiner vrsach vergleichen mög/Welches in vil weg bewert wirt/ Dañ so dz feür/ ein vrsach jenes dings/das gewermet mag werden/vnd warm vnd drucken ist/so mag es sein gleichnuß auß jm selbs/ inn das selbig/on die natürlichen maß der werme

me vnd drückne/auch andere Complexion/ nicht verwenden/ Darumb müß die wärme/in dem vnzertailichē/durch das vrsächlich fewr/stercker sein/dann die trückne/ wölche noth halben auch schwächer vnd minder sein müß/ Also acht auch andere Element/Darauß beschleüß ich/ das die aygenschafft des fewrs im stand des fewrs/kräftiger sey dan der andern Elementen/Vnnd der gestalt ist die aigenschafft in gleychem standt/der Künig/vnd das veraignet/ der Reütter/ Aber das letzt/wölchs dē ersten widerstrebt/ist die Scleuin/ Vñ damit du wid den gegenwurff/diß baß bericht werdest/so vermerck dises. Der pfeffer ist aigentlich warm vnd truckē von der aigenschafft/es müß aber grösser werme in jm sein/wañ trückne noch feüchtigkait/noch kälte/Darum ist die wärme im pfeffer könig/ Vnd dieweyl die trückne mer dem fewr/ dañ andere Element zügeaignet/so ist auch sie inn dem fewr oder pfeffer als ein künigin/

So aber nach der trückne die feüchtigkait mit der werme einhellig ist/darum ist sie im pfeffer/ gleich als ein reütter/ Seytemal nun die kälte der wärme widerstrebt/so ist das wasser oder die kält im pfeffer/gleichsam ein Sclevin/ vnd darumb endtlich die trückne ins fewr stand.

Es seind ye in natürlichen dingen/ nach jrer arth/ groß vñ klein grad oder stapflen gesetzt/drum was grad ye mer der pfeffer hat/so ist doch die werme in jm grösser/wie ob bewerет/vnd die anderen noth halben minder vnd niderer/ Darauß also die vnderschidung der geleichmässigkait vnzerthayliger aygenschafften/wie etlich vnmüglich geachtet habend/ eruolgen müß. Nun so die Künigin mit dem Künig einhertziger ist/dañ der Reütter od Sclavin/ so ist sie auch billich mehr vnnd baß am hof/dañ sie bayd/Vnd weyl die Künigin/als die minder dem künig nachuolget/ auch also eines grads niderer ist/ dañ

dañ er/so wirt sie die drit/als die trückne im̃ driten grad des pfeffers genañt/ Vnder jr ist aber an dem hof der Reüt ter/vnd nach der Künigin der grösser/ darum̃ wirt er/wie die feüchtigkait/im̃ andern grad des pfeffers/der ander genennet. Die Scleuin aber/so die allerminst am Künigklichen hof/ ist vnter dem Reütter/wirt/als die kälte im̃ ersten grad/gehalten/ Daher du klärlich verstehst/das der pfeffer im̃ viertẽ grad warm̃/im̃ dritten drucken/im̃ anderen feücht/im̃ ersten kalt/ist/ Wie wir nur des pfeffers fewrige complexion erhal ten haben/also magst du auch anderer dingen aygenschafft beweren.

Demnach vermerck/das nit ein yedes Natürlichs ding vier gantz grad in jm helt/darum̃ zů mehrer verstäñtnus/gestalten wir vier punctẽ in yedem grad / in einer yetlichen aygenschafft/ wölche puncten gleych als ein mittel seind/durch wölche die verstäñtnus zů erkeñen/wie vil ein yedes ding von diser

oder jener vermengung vnd zamensatz entpfangen hab/ beholffen vnd gefürdert wirt/ Dann es ist auch ein so gar verwicklete wissenhait bey den Artzetē der graden/ dz kaum ainichs ding minder verstanden wirt/ darum̃ wöllē wir yetz von jr auch etwas handlen.

ZVm Ersten wiß/ das jenes ding wölchs im̃ vierdten grad warm̃ ist/ alle andere grad gantz hat rc. Aber dises/ so im̃ dritten grad warm̃/ ist im̃ andern drucken/ vnd im̃ ersten feücht/ vnd in den zwaien puncten kalt/ Wölches im̃ dritten feücht/ im̃ andern grad kalt/ warm̃ im̃ ersten/ vnd drucken inn den zwayen puncten des ersten grads/ also seind auch alle andere. Item das/ so in dem grad warm̃/ ist in den dreyē puncten des andern grads feücht/ vnd inn eym gäntzlichen kalt. Nach diser warmen dingen Exempel/ magst auch ordenlich die feüchten ermessen. Es seind zwar vil vnhällig maynungen/ vber

die

vber die werme deß ersten/andern/vnd dritten grads erzancket gewesen/dann in eynem vnzertaylichen ding wäferet die werme im̄ dritten grad/vnd die ander eben im̄ selbigen/ seynd aber vnderschidlich im̄ würcken vñ dulden/Wañ inn ainem vnzertayligen ist die gestallt ein küngin/die selbig duldet aber vnnd leydet die werck jrs künigs / Der künig aber aynes yeden vnzerthayligen dings ist die gstalt/aber die künigin/der reyter vñ die Scleuin/seynd die materi/darūb ist inn vngleychen vnzertayligen/ kayn gleiche würckung/wie obberürt / nach aygner vnd eynfeltiger zůfügung/ vnd nit nach vilfeltigem zůsatz zůsamen gehaufter artzneyen an ein end/Exempel volgt erdtzwyfel oder der stain Thutia ist warm̄ im̄ dritten grad/vnnd schaff milt/so aines auß denen zů vnsern leyben gewant / wurde Schaffmilt vnns grössere werme eingiessen/wañ Thutia Vrsach ist/das die werm̄e in der schaff milt der Künig / aber inn Thutia/ die

 Künigin

Künigin ist/Vnd der Künig gwaltsamer ist/dann die künigin ꝛc. Item so die werme im̃ Chutia mit erdenn vermenget/wirt sy dem leiden vnnd gedultigkayt vnderworffen/Aber in der schaffmilt würckt vnd regiert sy/ vnd so das würcklich ding stercker er natur ist/dañ das leydent darumb ist auch jhr krafft vnderschidlich/im̃ Chutia hat die wer me zwen zänckisch vnnd vnainig puncten der keltin/Aber in der Schaffmilt nur zwen ains grads vnhellig/ Letster weyß drucknet die werme im̃ Chutia/ so sy vnschidlich ist von seiner natur/vñ gestaltteten drückne/Aber in der schaff milt wermet sy mer/ wann sy drücknet dann in jr ist die werme künig/vnd von nyemant gestaltet/sonnder die drückne ist in jr feür worden also/das sy von na tur der werme / zügleych wermet vnnd drücknet / Dann in yedem natürlichen ding/müß von erst/inn jm selbs aigne/ vnd mer gleych wesenliche/dann zů gewante/würckung sein/wie in des feürs
werme

werme/die die erdenn erhitzget/wölche erden darnach auch zům ersten wermet zům andern drückNet/wann die natur deß fewrs beweget die vnderwürffliche drückne/nach seiner fewrmächtigen aygenschafft/Darumb sich zů was vnderschayd zwischen dem warmen im dritten grad/vnnd zwischen dem warmen im dritten/sey/auch zwischen den feüchten/kalten/vñ drucknen/ Dann es helt sich nicht also in der zamensetzung viler ärtzneien/zů ainer/wann ain wesenheit hylfft der andern/ain krafft/ ain gstalt ein grad/ein punct den andern/Exempel/Etliche artzney werden auß Paradyß holtz/langen Pfeffer/ dürren rosen Mastix/Nägeleyn/Fenchel safft/vnd Scammoneen safft zůsamenn gesetzt/ nun wöllen wir solche ärtzney gradieren/Paradyß holtz ist feücht im anderen grad/kalt im ersten/ warm inn den zwayenn punctenn des gradts /drucken inn aym punctenn aynes gradts/

langer Pfeffer ist warm im dritte grad/ drucken im andern/ feücht im erstenn/ kalt inn zwayen puncten eyns grads/ Dürre Rosen seynd drucken im andern/ warm im ersten/ kalt in zwayen puncte feücht inn ainem/ Mastix im drittenn grad druckenn/ warm im andern/ kalt in dem ersten/ feücht inn zwayen puncte/ nägelin seynd warm im dritte/ drucken im andern/ feücht im ersten grad/ kalt in zwayen puncten deß grads/ Fenchel safft ist warm im ersten/ drucke in dreyen puncten/ feücht in zwayen/ kalt in eynem puncten/ Scamonien safft ist warm im vierten/ drucken im dritten/ feücht im andern/ kalt im ersten/ Jetz wöllen wir auch ermessen/ wieuil pucte wir haben von jedes qualitet vn aigenschafft/ vn die selbigen den graden also zůfügen/ biß wir auß jhnen allen aynen aynsamenn aignen grad erfindenn deß natur wir die artzneyen schuldig seyen zůzemessen/ Aber fürnemlich wöllennd wir jn den warmen anfahenn/ die grad mit puncten zetaylen/ vn also vieren in

vier

vier/mit zůgewanten punctē staffel vñ grad machen/Wañ im̄ Paradiß holtz seynd zwen puncten der werm̄e/zwölff/ puncten im̄ langen pfeffer/ im̄ Mastix acht puncten/in någelin zwölff/im̄ fenchel vier/in Scamonien sechtzehē pūctē auch also inn summa dise ärtzney seynd 58.puncten.

Item im̄ Aloe oder Paradyßholtz seynd vier punctē der kelte/zwen im̄ langen pfeffer/zwē in rosen/im̄ mastix vier zwē in någelin/im̄ fenchel ein/ im̄ Scamonea vier / dise sum̄ betrifft 19.puncten der kelte.

Item im̄ Aloe haben wir acht pūctē der feüchtigkeit/im̄ pfeffer vier/ein in dē dürren rosen/in den någelin vier/im̄ fenchel zwen/zwen im̄ mastix/ in d̕ scamonien safft acht/vñ in d̕ sum̄a 29.pūctē.

Item/im̄ Aloe haben wir einen puncten der drückne/ Im̄ lanngen Pfeffer acht/in Någelein acht/zwölff im̄ mastix/vier inn rosen/im̄ fenchel safft drey zwölff in Scamonien / in Sum̄a diser

druckenden artzney 48. puncten.

Dise in gemain wöllend wir auch zesamen fügen/vnnd erstlich die puncten der werme/wölcher 58. seynd vnnd der kelte/deren 19. seynd auch feüchtigkait 29. auch zůletst 48. puncten der drückne ye ain widerwertigenn/ dem widerwertigen/ vnnd darnach die punctenn zwayer wesen vnd aygenschafften/ wölche not halbē ainhellig sein müssen,/ Die vberbleyben/ denē wöllē wir die artzney zůaignen / Geben wir 19. puncten der kelte andere 19. punctenn der werme so vber bleibend / noch vonn 58. puncten der werme 39.

Item wir haben vonn der feüchtigkait. 29. puncten/ geben wir den 29. ander zů der drückne 48. so wurden noch 19. überig/ Item also haben wir von d werme 39. puncten/ vñ von der drückne 19. wenden wir von den 39. die 10. vnnd neün der feüchtigkayt / die wir den anderen punctenn gebenn / verleybend 20. Auß denen machen wir grad/

Nemlich

Nemlich/auß 14. puncten/deren wir allweg vier/einem grad veraignennd/ Also/das sy drey grad vnd zwen puncten machend/vnd die artzney nit inm höchsten des vierten grads/sonder inn den zweyen puncten/ als inn der mitte des vierdten grads warm sein anzaygend/Daher auch offenbar wirdt/das vil zůsamen gesetzt artzneyen/das end der vier graden nit habend/dann sie lassend ein oder zwen puncten/inn der zamen satzung/auß krafft vnd schwachhait jres zůsamen geschaidnen endes in der Artzney/ Wie auch auß einer nideren aygenschafft/so durch ein anndere würckliche gemeret ist/ein gestalt der artzney gemischt/vnnd yhe eine der anderen jres gleichen behilflich ist.

Dergleychen wirdt hieher erlernet/ das/die vnzerthailige aygenschafft der einfeltigen Artzney/ so leydlich/ist inn dem zůsatz würcklich/ Darumb nodt ist zů dem brauch der Artzeney/dem

entli-

entlichen grad/auß den anderenn/ wie krefftig er werme/hitzge/feüchte/ oder kelte zerfaren welches vor der verwirten gradierung/der einfeltigen artzneyen anderer leren (welche die eigenschaft vnd die zůgeaigneten krefft/eygentlich gleich achtend/welches aber wie es vnmüglich/vñ wider den lauff der natur ist) also schwercklichen auch erkennet vnd geweyßt würdt/ Vnd dieweil wir es inn vil anndern orten volkomenlich gelert/vnd beschriben haben inn manchē büchern/wöllen wirs auch hie vm kürtze willen hie mit bschlossen haben/ Wann du ein artzney/nach der vorgenennten eygenschafft/warm im vierdten grad bezaichnet findest/ so fahe an der selben an eygentlich/wie die Philosophē deren jr aigne würckung bestimt haben/zů zelen/wie oben angezaigt ist/ darnach würst dann nach grösser oder klainer einhelligkait/gegen diser eygenschafft auch die andern vrthailen künnen/welcher die am liebsten ist die jhr

am gleichsten genaigt ist/ vnd darumb vergsellet sie sich jr/ damit sy jhr wider seinen widersacher behilfflich sey/ Des habt jr ein exempel im pfeffer/ Die werme ist sein aigne wesenhait vnd eygenschafft im vierdten grad/ darum̃ můß er auch auß andern qualiteten/ als auß der trückne gesetzt sein/ Seydtmal nun die werme/ als der Künig ist/ so entstehet bey jr die zůgeaignet gestalt/ die jhr am einhelligsten ist/ nemlich die trückne/ alls die Künigin/ welche vmb ein grad niderer ist/ dann der Künig/ vnd weil nach der trückne/ die feüchtigkait am nächsten der werme gelegenn/ so ist sy vmb den andern grad niderer/ dann die werme/ Item so auch die kelte der werme widerwillig ist/ darum̃ ist sy im pfeffer vmb ein grad niderer dann die feüchte/ Daher dann scheinlich wirdt/ das yedes ding so im viertẽ grad warm ist/ im drittẽ drucken/ im andern feüchte im ersten kalt sein wirdt/ Dise gemeine regeln vermerck zů der erkundigung der

comple

complexionen vnnd graden/ ainsamer vnd züsamen gesetzter artzneien/ Item auch dises/ Jede artzney die alle vier aygenschafften zümal inn dem vierdten puncten des vierdten grads hatt/ alls werme/ feüchtigkait/ kelt vnd trückne/ ist tödtlich gifft/ Wie der ergsten nießwurtz/ mistels distel/ erd zwibel/ vnd dz oleander gum̃i/ vnd dergleichen artzneyen der werme. Item vnder den feüchten das queckfilber/ vnnder den kalten der wüterich/ vnd den drucknen rot vñ weyß operiment od hutrauch/ geprant ärtz/ spangrün ꝛc. Jhe mer sie sich aber von dem vierten puncten senckend/ yhe minder sie tödtend/ Erdzwibel ist mit andern vermengt/ nit so schedlich/ alls allain/ vnnd soñen wirbel ist auch nitt so giffti g/ alls huttrauch/ bilsensamen/ nicht so tödtlich als wuntzerling/ vnd bingelkraut nit so gefärlich als queck-silber/ vnd dergleichen anderen gegensatzen/ wölche darumb schneller erwirgend/ dann jhene so im letsten puncten

anderer graden/gmelte vier aigenschaften habend/das sie inn jnen/auch mer ainsamer krefften/vnd wircklichen wesenhait/in subtiler materi jrer genaturten ainfeltigkeit erhaltend/dann in den zůgeaygneten artzneien der andern graden/Solches hastu von vns oben mit dem basiliscen vnd feürstral auch verstehn mügen.

Damit du aber jr grad noch aygentlicher fassest/so wöllen wir die vorgesetzte weiß inn acht figuren verstellen/wie oben von graden.

Jn den vier ersten wöll wir die kunst der vier ärtzneyen begreyffenn/wölche im vierdten puncten des vierten grads ainfältig oder ainiger würckung oder wesens seind.

Jn den andern vieren/die im dritten puncten gemelts grads/Jnn den vberigen vieren/die im andern punctē/vñ in den letsten vier figuren/die so im ersten puncten des vierten grads ainfeltig seind/sampt jhren aigenschafften vnd krefften/damit sy vnserer 5. wesen

hait

hait zů gemengt/zů tausent mal hailsamer würckend/dann durch sie allein.

I.

Zum ersten vnd vordersten sollen die anzügigen artzney gestellet werdenn/ mit wölchen auß dem menschlichem leyb/eysen/holtz/ geschwer/ vnnd aller schaden müg gezogenn werdenn/ Alls nemlich/

Der Magnet
Lungen kraut
Die lang holwurtz
Vnkraut
Serapinum gumi
Schwäffel
Armoniacū gumi
Teuffels dreck
Wullen kraut
Diptam
Mayoran
Eppich
Poleyen
Küniglein fayste
Silber schaum
Petroleū/felsen öl
Springwurtz

II

Zum andern/ die/ so auß dem leyb süchtige feüchtigkait/vnd besunderlich das blůt purgieren/ Ettliche rainigen den bauch/ Ettliche treiben oben auß

die vnnatürlichen grewel/ Etliche ziehen an sich die bösen dünst/die jnen geleich seind/ als Reubarbarum/ Scamonea / Coriander kraut. Etlich den schleym/ als Bingel kraut. Etlich mit verstopffung/als die wunderbäumlin. Etliche mit scherpffe/ als Burckhart oder Malten. Etliche mit senfftigkait als Cassie fistule safft. Etlich mit betrügkait/als Paradiß holtz.

III.

Die nachuolgenden raynigen das haupt in allen taylē vñ orten des leybs.

Cassia fistula
Hymelthaw
Speckmalten saft
Veyel
Molcken
Pappelen
Kriechen oder pflaumen
Künigs kertz
Zucker
Weintreübel die in der morgen röte gelesen seind.

IIII.

Dise raynigen die Melancoley / vnd seind haylsam denen / so die fallenden

ucht/die Gotes hand ð schlag gnañt/ oder das viertäglich fieber habend.

Lazurstain
Armenisch stain
Griechisch honig
Die fasen auff dem klee.
Attich
Alle frücht der Mirabolanen/ oder ð wüdbeümlin.
Blůmen auß Arabien/ Sticados genañt.
Ye långer ye lieber

V.

Die nachkom̃enden rainigend Colerã.

Meerrauten
Genß distel
Sawrer distel
Hyrßzungen
Vier kalter som̃ē ꝛc.
Pflaumen
Lattich safft
Reubarbarũ wurtzel
Grindkraut

VI.

Die Flegma raynigen dise nach gesetzte ärtzneyen.

Holder
Elephanten lauß
Seewurtz
Odermenig
Dz gum̃i Euphorbiũ
Schwartz nießwurtz
Stainbrech
Senetpletter
Vier wurtzen der vestung

XLII.

Weysser nießwurtz
Alantwurtz
Zeytloß wurtzel
Pertram
Langen pfeffer

Engelsüß
Seuipalm
Wilde kurbs vnd erdrauch

VII.

Die nachgestellten verstopffend nach jrer drückne vnnd kälte die gäng des plůts/Als

Corallen
Crystall
Armenisch erdrich
Cypreß äpffel
Dauben plůt
Kůw plůt
Esels dreck
Reyß
Gesiglet erdtreich
Fünff finger kraut
Burtzel
Vnzeytig byren
Müntz mit essig
Gebrañt helffen-bayn

Spießglaß
Gebrañt atramēt
Esel milch
Blůtstain
Schlehen safft
Küttin
Eschelein
Hyacinthus
Näsplen
Holtzäpffel
Prayter wägerich
Dragagant gumi.
Menschen flaysch.
Ypoquistidos kraut safft

Mergel	Käß
Saurauch	Sumach safft
Mala punica	Gallöpffel
Nägelein	Mawlbeer
Thutia der stain	Cubeben
Hyrß	Drackenblůt
Aychel	Widensafft
Bonen	Carabe
Schlehen safft	Arabisch gummi
Sylberglet	Granat plůmen
Schwartz karten	Alawn
Nuß rind	Gebrent hasenlöck
Asch auß leyninem tůch gebrandt / stelt das blůt.	Pors
	Mandel
	Gulden guntzel

VIII:

Dise aber härtend vnnd vestend mit jrer seer grossen kälte oder trückne/ nem lichen

Myrrhen	Burtzel
Coriander kraut	Lynsen wasser
Nachtschatt	Bylsen kraut

Item

IX.

Item die/so hernach volgend/waychend vnd lynderend.

Camillen
Wilde salbay
Galbanum gumi
Oppopõacũ gumi
Stayńklee
Wilderklee
Hirtz marck
Pappelen
Waychs storax gumi.
Armoniacũ gumĩ
Bdellium gumĩ
Ybisch wurtzel
Alt öl
Gayß schmer
Genß schmaltz
Bocks fayßte
Wider schmeer
Wermůt.

X.

Die leber vñ ayter zeytigend die nachvolgenden/vñ ziehends herauß.

Ybisch wurtz
Linsamen
Laudanum gumi
Storax waych gumi.
Mertreyßbel
Dillen
Sticados Arabische blůmen
Griechisch hew
Waytzen
Gedörꝛt feygen vñ butter.

Die nachgesetzten machend geschwi-
rig/vnd etzend wol haut vnd flaysch.

Gebrañt ärtz	Spießglaß
Bayde operiment	Der stayn Thutia
Spangrün	Alaun
Kupfferwasser	Bertram
Sayffen	Euforbium gumi
Vischbayn	Sublimierter Mer-
Schwartzer pfefer	curius.
Vnglesch ter kalch	Camelhew
Cinöber	Goldwurtz
Brennkraut	Goldkefer
Feygen milch	Queckfilber
Granat blům	Merschaum.
Vitriol	

XII.

Dise raynigen vnd haylen zů.

Gips	Erdtrich auß Ar-
Cypressen bletter	menien
Sarcocolla gumi	Bdellium gumi
Paradyßholtz	Krafftmel
Naterwurtz	Granat blůmen
Weyrrauch rinden	Drackenblůt.

Wal-

Walwurtz	Judenleym
Guldin guntzel	Ayerschal
Mirrhen	Gebrant ziegel
Ratten	Rittersporen.

XIII.

Wiß das auch vil eröffnen / vnd etlich verstopffen vnnd verschliessend die offenden/seynd dise.

Capern	Alapatick
Goldwurtz	Melon somen
Jmber	Saw gall
Haselwurtz	Wolffs kraut
Quendel	Lacca gummi
Schellwurtz	Cubeben
Wermůt	Rot kosten
Schwertel wurtzel	Meerschaum
Lorber	Paradyß holtz
Gersten	Entian
Andorn	Kriechen baum
Nessel somen	Die rund holwurtz
Frawen milch	Peonien körner
Feygbon	Yseplein oder jspen
Heffel	Filtzkraut.

Liebstickel
Arabisch blůmen
Agaricus ein schwam̃
Cippreß
Erdrauch
Stabwurtz
Basilien somen
Waych bech
Gerstenmel
Malten som
Eniß
Lauch
Erdtzwybel
Cassia fistula/grosse rörlin gnant.
Bonen
Spicanardien
Gamänderlin
Wycken
Die frucht fistici
Epfich
Aniß
Sießholtz saffe

Petersilien oder peterleyn.
Hundsdreck
Rättich
Fryscher Honig
Paradyß holtz vnd ror.
Psilien
Ye lenger ye lieber
Sawdistel
Wilde kürps oder wald kürps.
Zůbel
Wilde morchen
Staynmüntz
Tamarist
Lauchsomen
Diptam oder pfefferkraut.
Sanct Johannes kraut.
Zimmetrören
Holder.

XIIII.

Die Ertzneyen raynigen vnd seuberen hinweg alles fauls flaysch.

Osterlucy
Judenleym
Silberglet
Weyrauch
Mürrhen
Pley.
Bleyweyß
Wicken
Alapatick
Honig
Tamaristen som
Gebrenntes hasen haar.

XV.

Die nach komenden schmeydigend/ schaydend / vnnd schellend mit aygner werme.

Schoßwurtz
Agaricus scham
Balsam
Fyltzkraut
Alun
Gamander
Holwurtz
Teüffels kat
Goldwurtz
Amios somen
Camyllen
Zybelen
Armoniacũ gumy
Capperen
Zymmet
Wyldesalbay
Löwen fayßte
Knoblauch
Nepten oder korn-münz.
Rauten
Wysel blůt.

Bachmüntz
Petrolium
Schiffbäch
Benignen wurtz
Tapsien wurtz
Oppoponacū safft
Eschelin
Serapinum gumi
Wilder galgen
Nessel somen
Bibergayl
Balsam holtz
Quendel
Terpentin.

XVI.

Aber dise schneydend vñ fretzend mit jrer scherpffe.

Wilder galgandt
Ye lenger ye lieber
Gamenderlein
Erdzwibel
Das Felsen öl Petroli genant.
Manßliebe
Essich.

XVII.

Die vertreibend gifftige feüchtigkaiten vnd dunst des leybs.

Pertram
Maieron
Tannenschwamm
Alts öl
Haußraut
Die wild Kürpswurtz.
Stain rauten
Hartz
Salpeter.

Holtz.

XLVI

Holwurtz
Galbanum gum̃i
Goldwurtz
Feygen
Moren
Tewfels dreck

XVII.

Die wendend/vñ verhinderend/von feüchten siechtagen alle arge zůflüß.

Schleyferd von dē schleyffstainen
Der rot stain Bolus Armenus genannt
Aychelen
Rosenöl
Magsomen
Nachtschat
Bilsensomen
Haußwurtz
Tag vnd nacht
Wild yngrien
Sant Peterskraut
Wütterich
Wegerich
Schlehensafft

XVIII

Die hernachuolgenden bringend růw vnd schlaff.

Bilsen somen
Weisser vñ schwartzer magsomen
Alraun
Meerlinsen
Burtzel
Weysser Magsomen safft
Coriander kraut

Dise

Die beyssen vnd schörpffen alle faulen schäden hinwegk.

Ölpletter
Weyß nießwurtz safft
Lauch
Alaun
Atrament
Weiß opperiment
Goldkäfer
Rotter Hütrauch
Spangrün
Kupfferwasser
Schwartz nießwurtz safft
Vitriol
Geprants Ertz

XX.

Die sterckend das hirn/hertz/eyngewayd/vnnd anndere/ jnnerliche glider des leibs.

Arabisch Sticados blům
Gold
Sumach
Balsamholtz
Galgen
Saffran
Sandelholtz
Spicanarden
Krallen
Köl
Balsam
Alle wunderbäumlein frücht
Ambra
Någelein plat
Citrun äpffel
Någelein-
Ziment

Zyment	Cubeben
Freüd vnd wunn	Rosenwasser
Borretsch	Flachssid
Sawdistel	Ganffer
Bisem	Wilder galgen
Ainhorn	Kalmus
Silber	Geprent wein
Saurauch	Zittwan
Muscat plü	Geprannt helffen bain
Dz gumi Storax	Basilien som
Die rind Xilocassia genannt	Wegwart
Kümich	Perlin
Muscatnuß	Müntz

XXI.

Dise nachgesetzte stuck widerstreben vnnd vertreiben die schedlichsten giffs mer dann alle Tryax.

Calcant oder Vitriol	Entian
Weysser Typtam	Hirtzbain auß dem hertzen
Waldhopff	Knoblauch

Dise

Dise notwendigsten vnd hailsamesten stuck der artzney/haben wir dir zů manigfaltiger vollendunng der fünfftenn wesenhait/ auffs kürtzest verzaichnet/ damit du die (wie obsteet) zů nutz vnd gesundthait der siechenn/ gepprauchen mügest/ Wölchs wir dir hernach auch mit ettlichen proben mercklicher fürtragen/ Wöllen doch vor ein wenig auf zaichnē/ wie diefunft wesenhait auß dē minera in gemain solle außgezogenn/ alls wir oben vonn den gewächssen zů gůtter maß gehandelt habend.

Wie auß yedem metall oder ertz sonderlich die offtgemelt fünfft wesenhayt/ od̄ die edlest krafft/ so auß dē vier elementen entspringt/ müg geschaiden vnd außgezogen werden.

NJm das Queckfilberwasser/ wölches wir dir im anfang oft gnent habend/ vnd zertreyben darinn ½.5. des aller rainigstensilber so wirdt das wasser nach solcher distillierung/ inn deren

des

des wassers schleim oder lett schwebt/ von den häffen geschiden/ Dises wasser resoluiert vnnd schaidt/ nit allain alle andere materien/ sonder auch seyn aygen queckſilber/ durch wölches krafft die edlen gestain zů alter gestalt wider gebracht werden.

Das ander wasser mach also/ Nim̄ ein halb vntz bley/ vnnd von yetzgenantem wasser gnůgsam/ Vnd wann das pley zerlassen ist/ so schayde das wasser durch die distillierung des filters/ vnd leg die feces biß zů fügsamer zeyt neben sy/ das wasser aber distillier im balneo. Das drit wasser berait also/ Nimb ein vntz kupffers/ vn̄ zerlaß das in solcher maß des erstē wassers/ die dich bequemlich dunckt/ vnd laß es also in einer amplen an külem ort rüwē/ vber ein natürlichen tag/ darnach schayde das grün wasser durchs filters zungen/ vnd heb die erstenn häffen oder schaum seüberlichen ab/ vn̄ distillier dz wasser durch dē

Alembich/ vndbehalt dann die andern feces. Das vierdt preparier also/ Nimb des rainisten zin ½ zertreibs in gleichem gewicht des ersten wassers/ als dann thů daruon das wasser/ sampt seinem schleim vñ häffen/ vñ distillier dz recht wasser im Alembich/ vnd behalt dann die anderen feces od̉ häffen. Das fünfft mach also/ Zerlaß ½ des seüberstē eysens/ in gnůgsamer fülle des ersten wassers/ vnd distilliers durch den filter/ vnd heb die feces ab/ distillier das wasser im Alembich/ vnd behalt die anderen feces/ Das sechst/ Berayt auß ½. des edelsten golds/ in dē rainesten silberwasser/ mit dem wasser vnserer fünfften wesenhait gleiches gewichts/ auch sonst inn aller maß/ wie die obberürten wasser. Imm ersten wasser zerrtreib das nachgesetzt metall/ des pleiß/ Im andern das dritt ertz/ Im dritten das viert/ Im vierten das 5. metall/ Im fünfften das sechst ertz deren aller schleim vnnd trůsen die fünfft wesenheyt/ vnd yedes der mine-

risch

risch Mercurius von den Philosophen zů der Alchimey/stainwerck vnd Artzney/genañt vñ gebraucht ist/ Wiewol sy auch subtiler in der Alchimey/sampt den gschaydnen vier Elementen ermessen werden/dañ in den andern bayden/ als wir im̃ dritten bůch vermelden wöllend. Yetz aber merck/ wie du dise wasser alle in gemain thaylen vñ schayden sollest.

So nun dise Metall der gestalt zertriben weren/ dañ tayl yedes wasser in zwen tayl/vnd distillier yeden tayl sonderlichen mit seiner aignen trůsen/ inn einem glesinē Alembich/in limo deserti genañt (Das ist der lufft auß zwayen materien/inn dem ofen/wie wir dir im̃ anfang vornen gsagt habend) mit feür vñ scheinliches krafft der minera/ auch mit zächlaimiger zůaignung/zů der anzügligkayt hym̃lischer würckung vnd kräfften/ob des runden vñ langen halß loch wol verstrichen vnd verklaybt zů ersten mit wachs vnd mastix/ vnd setz es an ein haytter vnd sauber ort/ da es

weder stain/ noch andere schedligkays berüren müg/ noch belaydigen/ Dann thů die andern materlichen feces/ von denen du die limositet vnd schleymen/ durch die auß dünstigen sublimierung/ inn dem wasser getriben hast / inn ein zwayer spañ langes kolben glaß / verr mache es wie yetz gemelt/vergrab es in deinen garten anderhalb spañ dieff ein Jar lang/Darauß solt du lernen/ wie ein statt/ das eingestattet/ auß aygner natur gepüret/Dañ die wasser/ so in die erden vergraben werden/ seind einer andern natur/ dañ die so im̃ lufft schwäbend. Die ersten verhärdten/ dringen/ behafften/ aber die anderen mögen behärtet/ bedrengt vnd behafftet werdẽ/ Nach verloffnem Jar würdst an solchem wasser alles das gehaben/ das in der welt/zů der Alchimey/stain/ werck vnd artzney/begeret wirt.

Wañ du nun ein wandelbaren stain wercklich berayten wilt/so besich des edelgestains farb vnd tugend/ wölchen du jn begereſt zůuergleichen/ damit du

die wasser mit gebürlichen züsetzen vergestaltest / Deß Smaragden gestalt / wirt von härtmachendem silber wasser / vñ geärtzten lüfftigem kupffer wasser zamen gesetzet vnd schmeydig coaguliert / Deß Demanten / von yetzgedachtem aerentierten silber wasser / Der Pallax wirt auß nächstgenañtem / aerentierten vñ irrdischen / gleich gewichtigen vnd vermischtẽ wasser des golds vnd silbers erporñ vnnd ergossen / Das Berlein / von aerentiertem gelüfftetem / vnd irrdischen silber wasser / mit gelüffteten zynwasser getemperiert / Der Carbunckel aber von dem härtmachenden erden vnd lufft wasser des golds / Der Topasius / von gelüfftetem eysen / vnd vestigem goldwasser. Heliotropium / wirdt wie der Smaragd vergestaltet / doch werden auch bayde eysen wasser den anderen zügemenget. Dermassen auch der Saphyr schier wie der Demant / dañ das diß erlüfftet silber wasser / mit des eysens wasser vermischet wirt / vnd dergleichen vil stain / so alle

zůerzelen verdrüßlich weren/werdē ein-
hälliger massen im̄ schatten der Soñen
vnd gemayner hitz des fewrs formiert.
Das aber etliche härterer vñ vngleiche
rer farb/dañ die andern seind/ist die vr-
sach/so im̄ anfang gemelt/das ein yede
gestalt thůt nach erstattung der mate-
rien/Dañ ye die stain vngleich materiē
habend/vngleicher weyß vähig vñ fůg
sam̄ der würcklichen gstalt/darum̄ jeg
kliche materi des jenigen würckung an
sich faßt/so jrer natur am gemässisten/
vnd änlichisten ist/Wie die materi des
butters oder schmaltzs/so bey der Son
nen verschmiltzt/vñ der laym erhärtet
vñ dorret. Item/dieweil diser vm̄kraiß
des him̄els in der gebärung der stainen
also bewegt wirt inn gesatzter zeyt/das
sein würckhung manigfeltiger massen
in jnen wäferet vnd würcket/ mit sein
selbs einsam̄er krafft/nach vrsechlicher
vngleychligkait deren dingen/vnd ma-
terien/die sein würckung manigfeltig-
klichen an sich nemen/so ist im̄ stain-
werck fürderlichen noth zů wissen/ die
mäch-

mächtigen tugent kraft vñ farben/ der mineriſchen ertzwaſſern/ſo ſy vom wetter vnnd von himliſcher jnfluentz entpfahen/ vnd die bezilten end der geſtalt inn wölche ſye durch aygenſchafft der materi jres wäſſerigen duffts vnd wetters/inn dem ſy ſeind/verwandlet werden / Dann einer andern würckung iſt das goldwaſſer/einer andern/ diſes ſilbers waſſer/ wie auch erden vnnd lufft waſſer vngleicher würckung iſt/vnd dz nach beſchaydner gelegenhayt der ertzi ſchen materien/die zů diſem wäſſerigen dunſt vnd wett⸗ /entworden vnd zergangen / inn wölche die himliſchen jnfluentz würcklichen ergoſſen ſeynd/Eben das ſagen vñ haltẽ wir auch võ mãcherlay farben/nach der natur aines yeden metalls oder ertzes/Wiewol die vrſprüngklich allerlay ſubteyle farben võ ſchwäbel vnd queckſilber erfaſſen/Demnach nym̃ ſo vil ſilbers / als groß der ſtayn werden ſoll/vmbzeüchs mit wachs / das deß honigs form̃ jnnwendig ſey/vnd als bald du vermerckeſt/das es

 deß

deß silbers form̃ angnom̃en hat/so teil es vom silber vñ beschick dir ein gschirr da deckel vñ boden underfaßt seiend/da rein du der vorberürtenn wasser aines/ nach gelegennhayt/sampt dem wachß also thüest / das es schier ain viert hayl ainer stund / under dem auffgesetztenn deckel/auff dē wasser schwäbe / da mit das wachs aussen und iñen mit der irrdischen wassern dunst vñ dufft / so auß elementischen aigenschafften / in denen die ertzisch tugent und krafft rüwet/ ge meret von him̃lischer würckung erfült wirt/und also tugentreych/das es unsichtbarlicher weyß das ertzisch lufftwasser hertet/lüfftet/vñ von im in das wasser zů gebärung eines edlen stayns krafft im geschir gleichsam außsendet vñ dunstet/Nach verlauffnem viertail der stund/thů auch inns wachs hineyn deß geertztē lufft wassers/wölches(wie vornen gsagt/auß aines yeden metalls dunst gmacht ist)nach maß deß stains der sein form̃ vom wachs nim̃bt / und decks wider zů on verlotierũg/setz es an den schattē bey vier stund/das kain saltz

hin zů kom̃e/nach jrer verlauffung/wir
stu das wasser gestanden/vñ aines ko-
rens groß schön durchscheinlichen/vnd
geformiert sehen/ Darnach eröffen das
geschirr/vñ weltz das wachs im̃ wasser
vndersich vñ vbersich/also/das bayder
wasser arth ain anderenn berhůrenn/
vnnd beschleüß ehs wider seuberlich
sampt dem deckel/mit einem roggenn
tayg/vñ setzt es drey tag an die sonnen/
so wirdt der stayn/auß aigner ertzischen
kraft/hart beuestet/durch die werme d
sonnen/ wölche der natürlichen krefft/
so da beständig im̃ wesen der elementen
behilfflich ist/zů der vergstaltung der
dingen/Wann du nun solche festigkait
des stayns achtest vollendet sein/so le-
dig jn vom wachß/dann wirst du seyn
end vnd wesen/on verhinderung ande-
rer zůfelligen farben/ersehen vnnd zům
dritten abberayten inn gemaynem feür
oder in Tripode arcanorum/so der Phi
losophen ofen genennt wirdt/vor inn
ayn glaß thůn/vnnd darnach erst inn
den hafenn/der ob der Gazol ist/vnnd

setz ain andern darauff/ mit segmelfetzn neün stät natürlich tag/das ist als dan dz gesetzt ort der kunst/ nach erfordrūg der natur / Nach endung gemelter tagen/nim̄ jm herauß/so wirst du entlich befinden/das dir dise kunst mit jren natürlichen Instrumenten / jhr zů sagen würcklichen vnnd mächtigklichen gelaystet hat.

Das ander Bůch / von den krefftigern verborgenhayten der natur.

SEytemal wir nün die fünff wesenhayt / sampt jren gemaynen außziehungē von allen Elementischen dingē/ hiebey jr nutz vnnd Alchimistische würckung kurtz vñ fleyssig bschribē haben/so wöllend wir zů eer vnserm höchsten Gott/ der anfang/ mittel/end vnd volkomenhayt aller deren ist/die jhn erwirdigklichen fürchten/ vnnd zů hayl gemayner mensch-

menschayt/auch gmayne vñ haylsame artzneyen der aller schwerestẽ kranckhayten/wie wir etwann vor oben versprochen habend/auffs kürtzest vñ warhafftigest/so müglich ist / geschrifftlichen fürbilden/vnd yeden in sonders berichten/wie er die vilgemeltenn wesenhait dẽ artzneyen veraygnend/ auch die siechtagen/an wölchen diser zeyt artzet gentzlichen verzweyflet habend (vorbehalten vnuermeydlichen Gottes vnnd todes gwalt) künstlichen haylen müg/ von schaytel ab biß auff die fersen.

Für treüm vnnd schwaches alter/Das erst Capitel.

Nim die 5. wesenhait des gebrañten weyns/ deß wir dich inns ersten bůchs anfang bericht habend/ vermengs mit der fünfften wesenhayt deß golds vnnd perlins/vñ lab hiemit den eralteten blöden trömer/täglichen morges vnnd abents ainer halben nußschalen zůmal vol/so wirt er in kurtzen tagen zůgleich

von den trämen/vnd von des alters vn
gstaltigkayt wunderbarlicher weyß ent
lediget/so ferr er sich auch von gewon-
lichen essen/trincken/schlaffen/wachen
vnlauterkayt/sorgen/vnd traurigkayt
die zeyt gentzlichen/auch mit beschayd-
ner maß erhielte.

Das Ander Capitel/Von wi-
derbringung vnd erkickung deren
die an hinzügen ligend/vnnd
sinnen loß/vnd võ allẽ ertz
tẽ verlassen seynd.

Gib dem die ainigen fünfften wesen
hayt on zůsätz/so bald er sye inn magen
gefasset hat/vnd sy zům hertzen dempf
fet/wirdt sein natur wunderbarlichen
erkicket werden/damit aber solchs dest
krefftiger gschäch/so nim̃ dir schelwurtz
wölcher blům vnnd frucht deß goldts
farb am gleychesten ist/darzů auch die
vier element/wie wir die im erstẽ bůch/
zů der fünfftẽ wesenhayt zůsamẽ zeziehẽ
glert haben, befor̃d dz elemẽt des feürs/
wölches

wölches gleich als ein waichs öl gestaltet ist/dz vermenge eynes waytzen körnleins groß/mit der fünfften wesenhait vnd raichs jhm wie obberürt zeniessen/ so wirst du dich selbs vnglaüblicher wirckung hoch verwundern/ Es sey dann sach/das jhn Gotts gewalt yetz vonn dannen zů jhm forderen wölle/ wider wölchen weder krisem noch Tauff helffen mag.

Von reinigũg der außsetzigkeit.

Das dritt Capitel.

Seytemal der gerecht Gott/ vnder anderen graden der süchtigen kranckhaiten/nit allein die vnhaylbaren außsetzigkait/wie am Gietzi dem falschen knecht Helisei/auch ahm Kayser Constantino erschinen ist/sonder auch alls ein barmhertziger vater zů straff vñ bekerung der sündern/ solchẽ aussatz in dz gail menschẽ fleisch/oftermals gsendet hat/durch zerstörte feüchtigkeit vnnd vergifftũg/ď beyweil auß seinẽ gnadreichen

chen gaben/geraynigt werden mag/so haben wir solches beweren vnd befünden/das wir dir nicht bergen wöllenn/ das solches kreftigklichen/ wann du dē aussetzigen acht tag/vonn der fünfften wesenhait desgolds vnd der pärlin/ein baumnuß vol morgenns zůtrinckenn gybst/hailsam sein wirt/besonder so du sy mit vnserer fünfften wesenhait/vnd mit geprañtem erdber wasser sterckest vnnd die aussetzigkait damit beetzest vñ feüchtest.

Das Vierdt Capitel für den schlag/handtgots oder tropffen.

Gib dē siechen vnsere/im anfang des ersten bůchs/gsetzte fünfftē wesenhait mit Iuen kraut/salbeyen/vnd senff kör nern neün tag zůtrincken/ vnnd schwmirb jn in einem bad/das von vorangezaigten warmen vnd feüchten kreüt teren gemacht sey/darnach sterck auch die fünfften wesenhait mit denē kreut teren/die wir vor wider die schleimigen feÿchtigkaiten gstellet habend/er wirt

so

so starck vnd frisch/als sey er nie gschlagen geweßt.

Dz fünft Capitel/für schwindsucht jnnwendiger vnd ausserer glider des leybs/vnnd megere.

Temperier vnsere fünffte wesenheit mit diser andern wesenhait/die du auß den vier elementē der schwalbenwurtz/wie du im erstenn bůch beschaiden bist/außziehen solt/nemlich mit der fünfftē wesenhait des luffts/die dem besten ȯl gleich sicht/vñ krebs fleisch/puluer des fluß Alexandrie/gibs dem krancken samenhafft zeniessen/ er geniset/ faißtet/ vñ erstarcket/on zweifel volkomenlich.

Das sechst Capitel/für die vnsiñigkait/Melancoly / fallenden siechtag vnnd besässenhayt.

Die erfarung bezeügt/das alle Melancolische mit grausamen gedancken belägeret werden/ dann die schedlich feüchtigkeyt reücht durch die schwaiß löcher vom miltz ins hiren/ vnd bildet ihn so trůbsam fantaseyen ein/ das jre

vers-

jr verstäntnus zerrüttet/vñ sy schlafend vnd wachend/erschröcklichen betöret werden/hierzů flickt sich der teüfflisch erbfeind des menschlichen geschlechts/ Vnd was er geergert findet/das machet er noch ergerer mit tausentfeltigen listen/vnd betrugnussen/biß er sy zů ver zweiflung bringt/das sy sich offt selbs entleyben/oder auffs wenigest die fallend sucht/oder gäch todt/hernach volget/Sollichem forchtsamen jamer solt du also begegnen/Thů inn vnser fünfften wesenhait erdtrauch/tausent guldin/die fasen auff dem grösseren klee/ binkraut/lazurstain/swartz nießwurtz/ laß sie darinn vber drey stund ligen/dar nach gibs jhm zwaymal eins tags/vñ ain mal nachts/obgsetzter maß zů trincken/vnd den leib vmbs miltz zesalben/ er wirt vom haupt biß auff die füß/jnnen vnd aussen aller geprächen entlediget/vnd dann zum krefftigsten/ wann du Sanct Johannes kraut darzů setzst sampt dem somen.

Das

Das sibent Capitel/ für zaghafftige vnbestendigkait/ vnnd zů behertzigung der mannhafftigkait.

Offtgemelte fünffte wesenhait/ des distillierten weins/ mit der fünfften wesenhait des beningen krauts/ des safrās der angelica/ perlin vnd des golds/ ain welsche nußschalē vol genossen/ macht vngleubliche künhait vnd stercke/ nicht anders dann der plitz die jnnwendigen ding verzett/ on verletzung jrs wesens.

Das acht Capitel/ von vergifftung.

Alle vergifftung/ sy kome von thieren oder von menschen/ oder in aller andern weyß/ soll/ alls bald sye vermerckt wirt/ eilents mit nächst berürtē träck in wölches auch volgender stuck außgezogne 5. wesenhait gemischt soll werdē alls nämlich/ rautten/ rättich/ rotter dyptam/ waldhopff/ bolū armenum/

entian/einhorn/vnnd diptam/gewendet werden/vnnd der gantz leib aussen gesalbet/so wurd alles gifft verzert vnd vertriben.

Das Neünt Capitel/für den grind/leyß vnd rauden.

Die fünfft wesenheit/mit wolffs kraut 5. wesenheit gmengt vnd getruncken/auch mit queckſilber zur salb temperiert vnd die rauden bestrichen/haylet mercklichen.

Das zehendt Capitel/für das viertägig fieber.

Gib dem siechen/ zů allen disen stucken/die im sechsten Capitel verzaichnet seind/ seuen safft etlich tropffenn warm zůtrincken/ es verschwindt inn wenig stunden.

Das aylfft Capitel/fürs dreytägig fieber.

Misch zwayer pfenning schwer renbarbarum/vnd eines pfenings schwer Scamonea safft/ turbit/ senit/ engel

füß/vnder vnsere fünfte wesenhait/laß drey stund baissen/vnd gibs dem kranckhen drey tag nach ein andern allweg ein nuß schalen vol/er genißet.

Das zwölfft Capitel/Für das täglich.

Zů der fünfften wesenhait/nim̄ dise stuck/die wir oben wider die Flegma gestellt habend/sampt der speckmaltē/vnd geüß dem fiebrigen drey tröpflin in das gerecht naßlöchlein/oder ohr/er genißet.

Das dreyzehend Capitel/Für alle em̄sige fieber der vier Complexionen.

Die Flegmatischē fieber/solt du mit jhenen dingen/die für die solchen gebrāchen oben in vnderschidung der graden verzaichnet seind/sampt der fünfften wesenhait mischen/vnd sie dem siechen geben/vnd also dempffen.

Item die Sanguinischen fieber hail zů ersten mit einer lässin/darnach mit vnserer fünfften wesenhait/die mit der

fünfften wesenhait der bachkrepssen vn̄ ganffer/temperiert werd/ wenden. Item die Colerischen/ mit yetzgenan̄ten stucken/sampt denen die külen/ jnnwendig laben/vnd außwendig schmirben/Dergleichen handel auch wider die Melancolischen fieber.

Es werden aber gedachte artzneyen auch vil würcklicher/wann sie mit der fünfften wesenhait/ die auß menschen plůt gezogen werdē soll (wie im̄ ersten bůch vermeldet ist) vermischt wurdē.

Das viertzehend Capitel/ Für die Pestilentzische fieber.

Temperier vnsere offtgenen̄te fünffte wesenhait mit den anderen fünfften wesenhayten/die auß Entian/ rodtem diptam/nägelein/bolo armeno/ bibergayl/sant Johannes kraut/wilde rauten/vornen angezaigter massen außgezogen/ vnd gibs dem blöden zů trinckhen/er genißt.

Das fünfftzehend Capitel/ Für den krampff vnd gycht.

Ein

Ain jeden kampff vnd gicht/ sy kommen von läre oder völle oder wunden/ damit sy nit tödtlichen seiē/ solt du mit jenen feüchten artzneyen/ die im̄ ersten bůch anzaygt seynd / vnnd mit vnserer fünfften wesenhayt getemperiert / vnd gebaytzt werden sollend im̄ trincken vn̄ salben haylen/ Wölches aber vil behůtsamer vnd krefftiger geschehen wurd/ weñ du jm ein fieber bringen möchtest/ das mach also/ laß breñkraut in vnserer wesenheyt drey stund baytzen/ reib/ streyche vn̄ salb jm die adern/ vnd den rugkgrad auch deck jn mit warmen tůchern wol zů/ so wirt von stund ain fieber kōmen/ vnd den krampff vnnd gycht vertreyben/ darnach soltu es mit bachkrepsen inn vnserer fünfften wesenhayt getrunckenn / vertreybenn ꝛc. wie obenn gesagt.

Das Sechtzehend Capitel / für hüfftsucht/ Podagra/ vnnd alle geschlecht deß tropffen.

Vermisch ein wenig von allen laxie-
renden kreütern/mit vnserer fünfftenn
wesenhayt/dermassen/wann der kreü-
teren $\frac{1}{2}$ genomen hast/das vnserer fünf
ten wesenhayt nit schwerer darzů tem-
periereſt/dann ein quintlin/ vnnd gibs
dem schwachen/sampt dem Attich/der
hierinnen drey stund gewaychet sey/ vñ
salb jn außwendig/er haylt kürtzlichen.

Das Sibentzehendt Capitel/ Von gmayner wundartzney ein gmaine Regel.

In offnen vnnd verwachßnen/oder
auch in drucknen wunden / soll ain ye-
der artzet mit gebürlichen instrument-
lin alle baynbrüch subteyligklich erspä-
hen/vnd ergrindlen / vnnd vnuerzogen
herauß ziehen/Verlib aber etwas bayn
schröte im flaysch/so soll er sye mit ainē
ayer todter vnnd roß öl pflaster/ way-
chen vnd feülen biß sy entbor schwäbt/
vñ seuberlich herauß hebē/darnach/mit
deren

deren kreüter fünff wesenhalten die zůr haylung vnd zůwachssung deß flaischs im andern bůch genennet seynd/zů haylen/wolt der schlag nit auffgehn/schirpfen ꝛc. vnnd gemeltes pflaster wider mit werck darüber schlahen/ mit vnserer fünfften wesenhayt befeüchtet/vnd gestelt werden/wer ainer gwayd wunde/soll er das blůt mit der fünfften wesenhayt stellen/vnd darinnen ain gallöpffel baytzen/sampt den fünfften wesenhayten die von den zůhailenden kreütern außgezogen seynd/vnd mit warmem Terpentin/vnd öl inns werck geschlagen/vnnd vber den schaden glegt/haylet wunderbarlichen.

Item ein jede wunden/die nit new/vnnd weder im haupt noch im antlitz/noch inn andern leben halten den glideren ist/soll gebrennet werdenn/vnnd gehefftet.

Item der baynschröttig wurff auff geschnitten/wer er aber vom stäckenn

oder knittel bainschröttig/so soll die ge
schwulst nit auffgeritzet/sonnder der
wund pflaster gewaicht vñ mit der 5.
wesenhait gedenckt werden.

Item in die wunden yngewayd/sol
len zarte silberne rörlein rings vmbmai
sterlich verneyt/vnd mit zarter seyden
gehefft/auch also mit vnserer/vnd ob-
genenter kreüter 5.wesenhait jnnen ge
labet vnd aussen gepflesteret.

Item die wundtmal soltu also wen-
den/Recipe Mastix ½. iiij. kosten/süß
granatöpffel ½.ij.gumi ½.saffran ½. 1.
wilder galgan ½. ij. Carpobalsam ½. ij.
kienhartz ℔.ij.altes baumöl/puluer wz
gepuluert werden soll/distilliers allso
durch einen glesin Alembich/ bey ge-
schmeidigem feürlin/vnd was herauß
fleüßt/das faß in ein wol beschlossen ge
schirr/vnd vergrabs vier tag inn wein
tröster/entlich streichs an wie ein edlen
balsam/so werden sy schweynen ꝛc.

Item zůn apostemen sollen der fey-
lenden/senfftenden/rainigenden vnd zů
haylendenartzneyen/fünffte wesenheit
gehai-

gehailet werden.

Item die fistel/krebs/schlag/mit jetz genennten/vnd mit der etzenden kreüteren fünffte wesenhait/die wir alle oben im ersten büch/ nach ordnung der graden benennet haben.

Getruckt inn der Kayserlichen
Stat Augspurg/Durch Heinrich
Stainer/auf den j.tag Maij
des M. D. XLVI.
Jars.